

# Goebbels empfängt die Jungfaschisten

## Die Schicksalsverbundenheit Deutschlands mit Italien - Balilla-Auszeichnungen für deutsche Führer

### Hier spricht die „MNZ.“

**Staat und Recht**

Die Rechtsordnung eines Staates wird immer von demselben Geiste getragen sein, wie der Staat selbst. Der liberale Staat konnte nur eine liberale Rechtsordnung, die in ihrem Endzweck zwangsläufig zu den gleichen Auslegungsergebnissen führen mußte, wie die gleiche Auffassung von den Aufgaben und Rechten der staatlichen Ordnung. Der Grundgedanke des Liberalismus war die absolute Ellenbogenfreiheit des Einzelindividuum. Das Recht des Einzelnen stand über dem der Gesamtheit, und dieser Grundgedanke beherrschte nicht nur das staatliche Leben, die Wirtschaft, sondern mußte sich zwangsläufig auch auf das Rechtsleben erstrecken. Es würde zu weit führen, die Auswirkungen, die sich daraus ergeben mußten, noch einzeln darzustellen. Der Staat, der am 30. Januar wie ein Kartenhaus in sich selbst zusammenbrach, hat sie alle und jeden jenen lassen. Mit dem Sieg des Nationalsozialismus mußte auch auf dem Gebiete des Rechtslebens alles anders werden. Gewiß ist es unmöglich, eine Rechtsordnung, die Jahrzehnte und in einzelnen Fällen sogar Jahrhunderte überdauert hat, von heute auf morgen zu ersetzen. Außerdem kann heute an dem, was bisher auf dem Gebiete der Rechtsreform und der Rechtspflege gescheit, worden ist, in jedem einzelnen Falle klar abgegrenzt werden, in welchen Bahnen sich auch alle künftigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Neuformung des Rechtslebens bewegen werden. Der Nationalsozialismus ist die Auffassung von den Rechten und Pflichten des Staates, die allen diametral entgegengesetzt, was Liberalismus heißt. Für den Nationalsozialismus ist der Staat die organisierte, aus einer blutsüchtigen Einheit herausgewachsene Organisationsform einer menschlichen Gemeinschaft.

**Der Staat ist nur für das Volk da,** und zwar für das Volk in seiner Gesamtheit. Alles, was dem Staate dient, muß deshalb der Gesamtheit dienen. Auf die Rechtsordnung, die sich der Staat selbst gibt, angewandt, bedeutet das, daß das Recht immer nur der Gesamtheit dienen kann, und daß dann, wenn in den Rechten und Pflichten des Einzelnen eine Kollision mit denen des Staates eintritt, nur ein Ausgleich gefunden werden kann, der dem Staate, also der der Gesamtheit, dient. Welche Rechte im Sinne des gleichen Anspruchs einer gleichbleibenden Anwendung der geltenden Rechtsgrundzüge wird es im nationalsozialistischen Staate deshalb immer nur dann geben können, wenn auf der anderen Seite die Erfüllung der Pflicht gegenüber dem Staate vorhanden ist, die der Staat von jedem Einzelnen verlangen muß. Der autoritäre Staat wird aus diesem Grunde in seiner Rechtsordnung in erster Linie alles beruhen müssen, was dazu angeht ist, vor einer Pflichtverletzung des Einzelnen und vor einer direkten Schwächung durch das einzelne Mitglied der staatlichen Gemeinschaft zu bewahren. Auf das Übergangsstadium, in dem sich die heutige Rechtsordnung befindet, angewandt, bedeutet das, daß in die bestehende Rechtsordnung die Bestimmungen einbezogen werden, die jede Stärkung des staatlichen Aufbaues unmöglich machen. Der Staat von heute ist nicht, wie das liberale System von gestern, die Ausdrucks-

form einer inneren Zerrissenheit, sondern er stellt sich erst in den Händen des Volkes das Werkzeug des Volkes. Außerordentliche Zeiten werden immer außerordentliche Maßnahmen verlangen und deshalb ist es selbstverständlich, daß heute ausreichende Sicherungen geschaffen werden müssen, die das Werk des Wiederaufbaues vor jeder tödlichen Einwirkung schützen. Es ist nicht nur das selbstverständliche Recht, sondern die Pflicht des Staates, das Wohl der Gesamtheit über jede Sentimentalität und über jedes fallhangergebrachte „Recht“ gegenüber der mißbrauchte Freiheit des Einzelnen zu stellen. Es gibt heute keine andere Möglichkeit, als die, gegen jeden Schwächling an der Gesamtheit mit den schärfsten Mitteln vorzugehen. Wer sich heute gegen den

**Die Gäste im Roten Haus**

**Empfang in Berliner Rathaus** - Berlin, 3. August. Die italienischen Jungfaschisten wurden am Mittwoch früh von der Stadt Berlin im Festsaal des Rathauses feierlich empfangen. Zu dem Empfang im Festsaal hatten sich neben dem italienischen Botschafter Erz. Cerutti, Oberbürgermeister Dr. S. H. M. Bürgermeister Marcks, Bürgermeister Treff (Steglich) und andere führende Mitglieder eingefunden. Ein Vertreter des Propagandaministeriums war ebenfalls erschienen.

**Oberbürgermeister Dr. Sahn** hielt, nachdem die über 400 Jungfaschisten in dem mit der italienischen Erläuterung geschmückten Saal Anstellung genommen hatten, folgende Ansprache:

„Ihr italienische Jugend! Es ist mir eine ganz besondere Freude, Euch, auf Eurer Reise durch Deutschland im Rathaus der Reichshauptstadt herzlich zu begrüßen und willkommen zu heißen. Ihr werdet gefühlt haben, wie Euch die Herzen der Deutschen entgegenlagen. Unser großer Volksgenosse Adolf Hitler hat Euch in München empfangen und einbringlich das herzliche und freundschaftliche Verhältnis Deutschlands zu den faschistischen Italianern betont. Wenn Ihr durch Berlin und Potsdam geführt werdet, dann habt Ihr Gelegenheit, Vergleiche anzustellen. Völker, die befreundet sind, sollen voneinander lernen, um in enger Gemeinschaft den großen Zielen der Menschheit zu dienen. Mit Recht sind häufig Vergleiche zwischen den alten Römern

Staat vergeht, vergeht sich gegen das Volk, und es ist besser, daß er rücksichtslos umschlingt, gemacht wird, als daß auch nur ein deutscher Arbeiter unter der Auswirkung einer, die Allgemeinheit schädigenden Tat leidet. In Zukunft wird es deshalb nur noch den schärfsten Zugriff des Staates geben können. Die Wänder in Berlin stattgefundenen Konferenz der Landesjustizminister hat die hier noch bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt. In Zukunft wird das Recht des Staates, die Gesamtheit vor den Unruhen der sozialer Elemente zu schützen, auch gesetzlich verankert sein. Die Stabilisierung der Rechtsverhältnisse wird damit im nationalsozialistischen Sinne ein gutes Stück vorwärts kommen.

**Ansprache des Oberbürgermeisters** und den Preußen gezogen worden. Was wir ihnen gemeinsam, Aufbaumaterial im Ungleich, Fähigkeit, Opferwilligkeit, Mannesmut und letzten Endes ein starkes Gefühl für die menschliche Sendung, die Gottes Fügung diesen beiden Völkern auferlegt hat.

**Das neue Deutschland** grüßt Euch hier im Berliner Rathaus. Ich hoffe, daß Ihr die angenehmen Erinnerungen an Euren Berliner Aufenthalt in die Heimat mitnehmen werdet. Ich wünsche sehr, daß dieser erste Besuch italienischer Jugend in Berlin nicht der letzte sein wird und ferner daß auch zwischen Italien und Deutschland ein Schillerstausch verabredet wird, um die beiden befreundeten Nationen einander immer näher zu bringen.

Nachdem Stadtvorstand Ratskämmerer die Rede des Oberbürgermeisters für die Jungfaschisten ins italienische überetzt hatte, führte das Deutschlandlied und der Faschistenmarsch durch den Saal. Der Führer der Faschisten überreichte dem Oberbürgermeister den Orden der Balilla, wofür Oberbürgermeister Dr. Sahn ihm eine Radierung des Berliner Rathauses übergab. Volksgast Cerutti brachte ein Gedicht auf Deutschland aus, in das die Jungfaschisten kräftig einstimmten. Dann begaben sich die jungen Gäste wieder vor das Rathaus, nachdem dort in langer Reihe Aufstellung und machen schließlich in Kraftwagen eine ausgedehnte Rundfahrt durch die Reichshauptstadt.

### Im Reichspropagandaministerium

**Bei Dr. Goebbels**

Berlin, 3. August. Den italienischen Jungfaschisten wurde am Mittwoch nachmittag im Reichspropagandaministerium für Volksaufklärung und Propaganda durch Minister Goebbels selbst die Ehre der staatlichen und faschistischen Behörden und die Führer der nationalsozialistischen Organisationen aller Art ein großartiger Empfang bereitet, der wohl als der Höhepunkt des Aufenthaltes der Gäste angesehen werden kann. Vom Brandenburger Tor aus sagten die Jungfaschisten in ihrer feierlichen Geländeform unter Vorantritt der eigenen Kapelle über die Linden und durch die Wilhelm-

straße am Palais des Reichspräsidenten und an der Reichskanzlei vorbei zum Ministerium. Auf dem ganzen Wege bildeten 24 Männer ein dichtes Spalier, und dahinter fand Kopf an Kopf gedrängt, das Publikum, das die Jungfaschisten mit begeisterten Schreien begrüßte.

**Vom Balkon des Ministeriums** wuchten neben den deutschen Flaggen die italienische Tricolore. Vor dem Ministerium hatte die Hitlerjugend mit ihrer Kapelle und die SS-Stabswache im Stabshelm Aufstellung genommen. (Fortsetzung auf Seite 2)

### National Industrial Recovery

Von Dipl.-Rhm. Dr. Trautmann.

**Der Appell Roosevelts**

Staatssekretär Dr. Wolfe hatte kürzlich bei der Betrachtung des Ergebnisses der Weltwirtschaftskonferenz deutlich und klar ausgesprochen, daß sich erst auf starken nationalen Wirtschaftskräfte ein gemeinsames, allen Beteiligten dienliches internationales Wirtschaftswörterbuch aufbauen vermag. Die Praxis der Wirtschaftsverbindungsverbände in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat dieser Wahrheit Rechnung getragen. All das, was heute mit allen möglichen Mitteln der Propaganda in den USA betrieben wird, ist nicht anders als der Ausdruck jener Überzahl zu hochachtbaren Zwecken, durch eigene Kraft mit neuen, auf die eigene Nationalwirtschaft beschränkten Maßnahmen des Wirtschaftsgesetzes Herr zu werden. Dreimal schon hat sich Roosevelt an das amerikanische Volk gewandt, nicht weniger als 18000 Verbände haben sich hinter den Präsidenten gestellt und sämtliche Bundesgesellschaften sind in den Dienst der Verwirklichung der Gedanken einer neuen Wirtschaftspolitik eingepaßt worden. Die großen New Yorker Bankinstitute — man denke nur an die Chase National Bank, die First National Bank, die National City Bank, den Guaranty Trust usw. — haben gelobt, mit ihrer ganzen Finanzkraft von der Arbeitsteile die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

**Nach der Prosperity-Periode**

Wenn man die Gründe der amerikanischen Krise und die Wirtschaftskrisen in den USA, berücksichtigt, so versteht man, warum diesem Appell an das amerikanische Volk eine besondere Bedeutung zukommt. Dieses Land der Freiheit ist zugleich ein Gebiet, in dem der Sozialkapitalismus Orgien gefeiert hat. Die vielgerühmte Prosperity-Periode trug den Reim der bald eintretenden Krise und die Wirtschaftskrisen in den USA, beruht auf dem Übermaß der unermesslichen Profitgier des Finanzkapitalismus, der Wahnwitz der alle Kräfte des amerikanischen Volkes erschöpfenden Spekulation und die von Grundlosigkeiten und von Kapitalinteressen beherrschte Demokratie jenes an Wirtschaftsgütern so reiche Land in den Trümmern einer ohne Rücksicht auf Wohlberücksichtigung vorgenommener Nationalisierung und in schwerer sozialer Konfiskation. Roosevelt trat gegen diese leichte Erbschaft an. Er hat sich nicht gefürchtet, manchen Fehler des Systems herauszufallen und den vorigen Regierungen vorzumerken, seit Jahren über ihre Verhältnisse gelebt zu haben. Er hat zum ersten Male allen Widerstandigen mit schweren Gesetzesmaßnahmen gedroht, um sein Programm der Neuordnung der Wirtschaft durchsetzen zu können, das in dem zum Thema des Tages genommene National Industrial Recovery Act niedergelegt worden ist und heute von den 610 amerikanischen Bundesländern in alle Staaten hinausgeschickt wird.

**Der Kampf gegen den Preisverfall**

Der Demokrat Roosevelt gewinnt unabweislich seinen Wahlkampf damit, daß er sich in schroffen Gegensatz stellte zu dem reinen

liberalen Hoover. Ihm ging der Ruf eines Staatspräsidenten voraus, und zwar deshalb, weil er vertrat, mit keiner Hand dem unerbittlichen Preisverfall Einhalt zu tun. Vorgesichert mit den größten Vollmachten, die je ein Präsident besaß, und gestützt von der allgemeinen Ansicht, daß die Zeit reif für eine Einheitsbeschäftigung sei, ging er an die Arbeit. Zunächst suchte er dem Preisverfall durch die Kontrolle der Produktion zu begegnen. Diese Beschränkung der Erzeugung auf einen bestimmten Teil der Erzeugungsfähigkeit sollte sich dann nicht nur auf die Agrarwirtschaft, sondern auch auf die Industrie erstrecken, so daß die gesamte Produktion einer staatlichen Aufsicht unterliegen sollte. Aber dabei blieb man keineswegs stehen, denn naturgemäß konnten diese Maßnahmen erst auf die Dauer von Wirkung sein, während Präsident Roosevelt seine Maßnahme mit sofortigen Erfolgen rechtfertigen mußte. Man wies auf die genutzte Verschuldung und auf die durch eine gewisse Währungsdepression zu erzielenden Erleichterungen hin. So kam es zur Ausgabe des Goldstandards und schließlich auch zu der genutzten Währungsdepression.

**Das Industrieerholungs-gesetz**

Der Farm Relief Act folgte das bereits erzwungene Industrieerholungs-gesetz, welches verlor, auf dem Gebiet der Arbeitslosigkeit eine Entlastung zu erzielen, indem für die Industrie sofortige Mindestlöhne wie auch Arbeitszeiten vorgeschrieben wurden. Es folgten Tarifverhandlungen und die üblichen Arbeitsbedingungen festgelegt werden. In gleicher Weise wird der Abschluß von Kartellen und Konventionen zur gemeinsamen Regelung der Produktions- und Absatzbedingungen unter staatlicher Kontrolle gefördert. Die neue Arbeitsbeschaffung ist zunächst in der Baumwoll- und Textilindustrie zur Durchführung gelangt, wo zunächst die Kinderarbeit verboten ist. Mindestlöhne festgelegt wurden und die Arbeitswoche auf 40 Stunden festgelegt worden ist. Damit hofft man zu einer Steigerung des Einkommens, zu einer neuen Harmonie von Preis und Lohn und zu einer Erneuerung der Arbeitsgelegenheiten zu kommen. Daneben versucht man durch besondere Warenzeichen zu verschaffen einen sicheren Anreiz zu verkaufen. Alle diese Maßnahmen haben aber nicht den großen Erfolg gebracht, vom 20. Juli verbunden können, an dem das ganze Gebäude der künstlich erbobten Warenpreise und Wertpapierkurse, dessen Erfindung eines organischen Preisverfalls nicht vorübergehend war, wie ein Kartenhaus zusammenstürzte. Roosevelt griff auch hier ein, schloß vorübergehend die Chicagoer Getreidebörsen und setzte für die verschiedenen Getreidearten Mindestpreise und eine gewisse Preissteigerungsgrenze fest.

**Auf was es ankommt**

Und nun ist Roosevelt dazu übergegangen, an die Öffnung des amerikanischen Volkes zu appellieren. Wir haben in Deutschland gelernt, den psychologischen Faktor richtig einzuschätzen und wissen darum, daß das Experiment Roosevelts niemals gelingen wird, wenn nicht die rein privatkapitalistische Einstellung Amerikas dem Willen zum gemeinsamen Aufbau eines Tages weicht. Die sich aus dem Programm ergibt, kann nur dann bewirkt werden, wenn der Kapitalist sich endlich ändern läßt und nicht nur und gleichzeitig das Spiel mit der Inflation aufhört, weil eines Tages die Kontrolle über sie verlagern könnte und damit dann das Urteil über Roosevelt und seine Pläne einer historisch ergebnissen Anpassung an nationalwirtschaftliche Notwendigkeiten gefällt wäre.

**Dr. Goebbels spricht**

(Fortsetzung von Seite 1)

Dann markierten die Gäste in die Räume des Ministeriums, die bald dicht besetzt waren. Reichsminister Dr. Goebbels, von den Jungfaschisten begleitet, begrüßte zunächst den italienischen Botschafter Cerruti und den Führer der italienischen Jugendbewegung Gigli sowie die übrigen Offiziere. Nachdem die Festreden von einer SS-Kapelle begleitet, verlungen war, nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu folgender Ansprache:

Ich möchte Sie nicht am Anfang dieses mehr in leichter Weise gehaltenen Nachmittags mit einer politischen Rede langweilen. Ich nehme auch an, daß Sie in Deutschland so viele Neben gehört haben, daß Sie sich ungefähr vorstellen können, wie das junge Deutsche Land erbeutet, denkt und empfindet. Lassen Sie mich deshalb zu Ihnen nur ein paar ganz wenige Dinge sprechen. Ich wünsche, daß Sie sich in unserem Lande wohl fühlen und daß Sie einen Einblick gewinnen in die große Aufgabe, die das junge, nationalsozialistische Deutschland zu leisten sich an-

schickel. Ich habe bei meinem Besuch in Ihrem Lande Gelegenheit gehabt, die großen Leistungen des italienischen Volkes in den vergangenen Jahren kennen zu lernen und zu studieren. Sie kommen als junge, empfindungsfähigere Menschen schon zu uns. Sie sehen eine junge Generation an der Macht mit dem ehrlichen Willen, das Land wieder aufzubauen und den Staat wieder als gleichberechtigtes Mitglied in den Kreis der Nationen zurückzuführen. Dieses junge Deutschland ist Italien und seiner bewundernswürdigen Führer dankbar dafür, daß er in einer Zeit für unsere Rasse eingetreten ist, als das noch unpopulär war und unpopulär machte. Diese Dankbarkeit zu einem kleinen Teil bei Ihrem Besuch in Deutschland und vor allem in Berlin zum Ausdruck zu bringen, ist uns ein angenehmes Bedürfnis.

**Deutsches Volk - Deutsche Arbeit**  
Die erste Jahreschau der nationalen Arbeit

Berlin, 8. August. In sämtlichen Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdom wird in der Zeit vom 17. März bis 1. Mai 1934 die erste Jahreschau der nationalen Arbeit unter dem Namen „Deutsches Volk - Deutsche Arbeit“ Ausstellung Berlin 1934 gezeigt werden. Sie verbindet in großer Form den Gedanken einer Jahreschau des deutschen Volkes mit einer Jahreschau deutscher Arbeit. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung dieses Ausstellungsplanes hat Reichspräsident von Hindenburg die Schirmherrschaft übernommen; Generalpräsident ist Reichsminister Dr. Goebbels.

Die Ausstellung wird zum ersten Male im neuen Deutschland einen Gesamtüberblick über Massenhande und Massenhygiene des deutschen Volkes geben. Die Mannigfaltigkeit unzerstörten Volkstums soll in der Abteilung „Die deutschen Volkstämme“ ihren Ausdruck finden. Der nationalpolitischen Erziehung ist die Abteilung „Das Reich der Deutschen“ gewidmet.

**Ein gewaltiger Siedlungsplan**  
Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit des Gauess Rheingebietes

Kulmbach, 8. August. Der Feldzug gegen die Arbeitslosigkeit wird jetzt auch in der Rheinpfalz in breiter Front durchgeführt werden. Nach im Laufe dieses Sommers soll es möglich gemacht werden, einzelne Teile der Rheinpfalz in den letzten Arbeitstagen freizumachen.

Zur Festlegung des Planes kam am Mittwoch vormittag hier eine Tagung statt, an der zahlreiche führende Vertreter des pfälzischen Wirtschaftslebens teilnahmen. Der Wirtschaftsberater für den Gau Rheinpfalz Ding und Gaubetriebsstellenleiter Selzer erläuterten die Grundgedanken des Generalangriffs gegen die Arbeitslosigkeit. Ersterer erklärte, den Maßnahmen solle bei dem allgemeinen Wingen des Reiches um die Beseitigung der Arbeitslosigkeit eine besondere Verpflichtung gegenüber dem Deutschen an der Saar zu erfüllen. Der Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit in einer Organisation Gestalt gewinnen, deren Spitze stellen bei dem Gauleiter liegt. Neben ihm sollen der Gaubetriebsstellenleiter und der Wirtschaftsberater des Gaues jede Welle des Kampfes überwinden. Eine Propagandaabteilung soll Tag für Tag in allen Formen moderner Propaganda für die Arbeitsbeschaffung werden. Bei der Ausarbeitung soll für jeden Zweig des Wirtschaftens ein Sachbearbeiter die letzten Möglichkeiten durchforschen. Der Kreisleiter mit seinem Kreisbetriebsstellenleiter und seinem Kreisamtsführer soll sich für sein Gebiet ebenfalls mit diesem Etab werden.

**Der Tag des deutschen Soldaten**

Erfurt, 8. August. Der Tag des deutschen Soldaten gestaltete sich in Erfurt zu einer eindrucksvollen Dankfestungsbewegung an die großen Werte des Weltkrieges und die braven Soldaten der nationalen Revolution. Von 18 Uhr ab bewegten sich die Rüge der Reichswehr, der SA und SS, Hitlerjugend, Polizei, des Stahlhelm, der NS-Kriegssopfer und Kriegervereine in das Stadion, wo sich bei Beginn der Kundgebung schätzungsweise 70 000 Menschen eingefunden hatten. An der Spitze des Zuges der SA marschierte Obergruppenführer Reichspräsident v. Fritsch, Erfurt, Kreisinspektor

**General Nembo** begrüßte besonders herzlich die beiden Reiter des Wenden. Prinz August Wilhelm von Preußen und Graf Ludner. Er betonte, daß diese Kundgebung nicht abschalten werden, um zu einem neuen Kriege zu helfen, sondern um die Frontsoldaten zu ehren, die das Vaterland und die Heimat beschützen. Das deutsche Volk habe den Krieg nicht gewollt und wolle auch heute nur den Frieden, aber nicht einen Frieden der Schmach, sondern der Ehre, Gedenkberechtigung und Sicherheit. Zum Gedächtnis der zwei Millionen Gefallenen des Weltkrieges und der 400 SA-Männer und 200 Stahlhelmer der nationalen Erhebung habe die Musikkapelle das Lied von guten Kameraden, wä-

bringen, ist uns ein angenehmes Bedürfnis. Ich wünsche, daß Sie dieses junge Deutschland kennen und verstehen lernen und daß daraus eine Freundschaft dieser beiden Völker entwickelt, die auch für kommende schwere europäische Krisen durchhalten wird. Ich bitte Sie, von der warmen Sympathie der deutschen Regierung und des deutschen Volkes für Ihre Regierung, Ihr Land und Ihre Bewegung überzeugt zu sein und mit mir einzufließen in den Ruf: Ihr Land Italien, sein König, seine fortschrittliche Bewegung und Ihre bewundernswürdigen Führer Mussolini - Sieg Heil!

Für die italienischen Gäste bräute schon deren Führer Gigli Hochrufe auf Deutschland aus. — Die italienischen Gäste spielten sich noch längere Zeit im Ministerium aus, wo sie mit Tee und Kuchen bewirtet wurden.

Die Abteilung „Die deutsche Arbeit“ zeigt Ausstellungen der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft. Die Reichshand der deutschen Industrie, des Handwerks und des Handels, das Wirtschaftspolitische der NSDAP, der Reichslandbund und der Verein deutscher Ingenieure haben bereits die weitestgehende Förderung zugesagt. Der nationalwirtschaftlichen Auffassung dient eine Einleitungsgruppe mit dem Thema „Arbeitsbeschaffung“. Eine Abteilung „Volk und Wirtschaft“ wird zum ersten Male in Deutschland einen anschaulichen Überblick über wirtschaftliche Grundbegriffe geben. Die Abteilung „Deutsche Arbeit“ will beweisen, daß der deutsche Markt in Qualität und Preis dem Ausland am weitesten ebenbürtig ist.

Die Ausstellung „Deutsches Volk - Deutsche Arbeit“ ist die erste Jahreschau der nationalen Arbeit im deutschen Reich. Die Nationalsozialisten wollen durch die Arbeit aller.

**24 Millionen**

veranschlagt, von denen 14 Millionen durch das Reich bereitgestellt werden. Der pfälzischen Wirtschaft ist die Aufgabe zu, die Wirtschaft in Höhe von zehn Millionen Reichsmark zu übernehmen. Mit diesem gewaltigen Siedlungsplan hofft man auch eine stärkere Siedlung der pfälzischen Wirtschaft, insbesondere des Handwerks herbeiführen zu können.

**24 Millionen**

veranschlagt, von denen 14 Millionen durch das Reich bereitgestellt werden. Der pfälzischen Wirtschaft ist die Aufgabe zu, die Wirtschaft in Höhe von zehn Millionen Reichsmark zu übernehmen. Mit diesem gewaltigen Siedlungsplan hofft man auch eine stärkere Siedlung der pfälzischen Wirtschaft, insbesondere des Handwerks herbeiführen zu können.

**Der Tag des deutschen Soldaten**

Erfurt, 8. August. Der Tag des deutschen Soldaten gestaltete sich in Erfurt zu einer eindrucksvollen Dankfestungsbewegung an die großen Werte des Weltkrieges und die braven Soldaten der nationalen Revolution. Von 18 Uhr ab bewegten sich die Rüge der Reichswehr, der SA und SS, Hitlerjugend, Polizei, des Stahlhelm, der NS-Kriegssopfer und Kriegervereine in das Stadion, wo sich bei Beginn der Kundgebung schätzungsweise 70 000 Menschen eingefunden hatten. An der Spitze des Zuges der SA marschierte Obergruppenführer Reichspräsident v. Fritsch, Erfurt, Kreisinspektor

**General Nembo** begrüßte besonders herzlich die beiden Reiter des Wenden. Prinz August Wilhelm von Preußen und Graf Ludner. Er betonte, daß diese Kundgebung nicht abschalten werden, um zu einem neuen Kriege zu helfen, sondern um die Frontsoldaten zu ehren, die das Vaterland und die Heimat beschützen. Das deutsche Volk habe den Krieg nicht gewollt und wolle auch heute nur den Frieden, aber nicht einen Frieden der Schmach, sondern der Ehre, Gedenkberechtigung und Sicherheit. Zum Gedächtnis der zwei Millionen Gefallenen des Weltkrieges und der 400 SA-Männer und 200 Stahlhelmer der nationalen Erhebung habe die Musikkapelle das Lied von guten Kameraden, wä-

**Kriegsschuldennote Roosevelts**

- London, 8. August. Dem Washingtoner Berichterstatter des Daily Express zufolge beachtlich Roosevelts, demnach die europäischen Kriegsschuldennote folgende Inhalts zu geben zu lassen:
1. Bevor eine Revision der alten Kriegsschuldennote in Angriff genommen werden könne, müßte eine weitere Note im Dezember der Gefahr werden;
  2. die Devisenabgaben müßten bedeutend höher sein als die Juni-Zahlungen, die nur in kleinen Teilbeträgen durchgeführt werden;
  3. Die Devisenabgaben müßten gemäß dem Schuldennote in Gold bezahlt werden und nicht in Silber, wie dies von England bei der Juni-Note gefordert sei;
  4. Selbst nach der Devisenabgabe sei Roosevelts nicht gewillt, eine Revision der Schuldennote zu erwidern, bevor das innere Erholungsprogramm Amerikas erfolgreich beendet sei und die amerikanischen Warenpreise stabilisiert seien.

**Neuer Jungereit Gandhis?**

Somab, 3. August. Mahatma Gandhis wurde am Dienstag Abend von Subarnamai nach Bina gebracht, wo er wieder in der von Bina-Gefängnis untergebracht wurde. Gerüchte deuten an, daß Gandhis möglicherweise wiederum einen Jungereit bis zum Tode durchführen will.

**Prozess um die Görres-Haus-A.G.**

Köln, 8. August. Am Mittwoch begann vor der Ferienkammer unter Leitung des Landgerichtsdirektors Rühr der Strafprozess, der sich mit der Gründung und Geschäftsführung der Görres-Haus-A.G. zu befassen hat, in der letzterer vor allem die „Königliche Vollziehung“ und der „Königliche Vollstreckung“ erörtert sind. Die Angeklagten haben sich, wie bereits gemeldet, wegen Verletzung und Untreue bzw. Verstoß gegen die demontierten der Verleger Heinrich Maus, Justizrat Hugo Wänig, Rechtsanwalt Julius Stöck, Bankdirektor Dr. Anton Wülfing, Reichsanwalt Otto Bahig und Bankdirektor Dr. Conrad. Der erste Verhandlungstag, an dem sich ein starker Andrang der Öffentlichkeit, besonders auch der Presse, bemerkbar macht, begann mit einer Vernehmung der Angeklagten, die nach Ansicht des Richters nur in aller Kürze die Vernehmung der Angeklagten in den verschiedenen Hauptpunkten dauern sollen, während die Einlassungen im Laufe der Vernehmung gemauert erörtert werden sollen.

**Kleine Politik**

Die Nationalsozialisten aus dem Borrlberger Landtag ausgeschlossen. Nach einer Meldung aus Weizsäcker hat der Borrlberger Landtag das Verbot über das Aushen der Mandate der Nationalsozialisten mit allen gegen die Stimme des Großdeutschen Abgeordneten angenommen.

350 000 Wäler befehlen den Heiligen Hof. Am Mittwoch befehlen etwa 42 000 Wäler den Heiligen Hof, so daß damit bisher eine Gesamtzahl von 350 000 Wäler erreicht wird.

Mitglieder kommunistischer Generalstreikverbot in Spanien. Anlässlich des Antikriegstages am 1. August verbot die kommunistische Organisation in einem Generalstreik in den verschiedenen Gebieten des Landes zu entfallen. Durch rasches und rücksichtsloses Durchgreifen der Polizei sind jedoch alle Versuche zum Scheitern gebracht worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Terrorismus in Sowjetrußland. Das Oberste Gericht in Moskau verurteilte vier Bauern zum Tode, weil sie in Kollektivwirtschaften Getreide von den Feldern geholt hatten und dabei abgefaßt wurden. Die Bauern haben keinerlei Möglichkeit nach der neuen Gerichtsordnung der Sowjet-Union, den Grabenweg zu beschreiten oder eine Revision einzulegen.

Streik in der polnischen Handelsmarine. In dem polnischen Seehafen Gdingen ist ein Streik der Handelsmarine ausgebrochen, dem sich wahrscheinlich die Transportarbeiter anschließen werden. Der Streik hat einen hochpolitischen Charakter. Die polnischen Seeflotten lassen nicht unberührt, um diesen Lohnstreik sobald wie möglich beizulegen.

Gefangenenerfolge in Barcelona. Im Gefängnis von Barcelona wurde von französischen Häftlingen, die demnach an Frankreich ausgeliefert werden, eine Straflingskette angefertigt. Zu Hilfe gerufene Polizeiträfte mußten zweimal ins Gefängnis eindringen, um die Straflings, die manchmal die Überdang genommen und viele Häftlingen gefangen, zu überwalligen.







# Für die Deutsche Frau

## Wir Frauen sind alle Nationalsozialisten!

### Das soziale Gewissen erwacht - Eine Ausstellung zur rechten Zeit Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Die Frauen sind alle geborene Nationalsozialisten, soweit sie als echte Frauen empfinden. Ist diese Wort nicht ein wenig klein? Denn wir wissen ja doch, wenn sich auch viele Millionen zu der Bewegung bekennen, so stehen doch heute auch noch manche abseits. Und doch, im Grunde sind sie es alle, auch wenn sie selbst es noch nicht wissen wollen.

#### Brexit der Mensch und dann die Wirtschaft.

Seit kürzlich hat der Führer, Adolf Hitler, auf sein dem Grundbild verlinkend, den wir als Fundament der ganzen Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus ansehen müssen. Der Mensch kommt der lebendige Mensch und dann die Wirtschaft! und hat damit eine Forderung ausgesprochen, die in dem Herzen jeder Frau ein tiefes Echo findet. Tausendmal haben wir es alle selbst empfunden, wenn ein Liebling es war, wenn im Verkauf einer mehr und mehr trotz kapitalistisch eingestrichelten Waren, der Mensch und sein Wohl immer mehr in den Hintergrund trat und Industrie und Handel nicht mehr dem Menschen dienen, sondern wenn umgekehrt der Mensch sich auf einem Woloch entweidete, der Tag um Tag sein Opfer an Menschlichkeit und Freude forderte.

Es ging jeder edlen Frau aus Herz, und keine konnte sich damit abfinden, in gewissen ausfallgebenden Breiten, unserer Wirtschaft das Wort „Profit“ groß und immer größer geschrieben wurde, und das Lebensschicksal der Menschen weniger als nicht beachtet, und auch die besten Wohlstandsbedingungen konnten und nicht darüber hinweg täuschen, daß hier an dem Leben deutscher Menschen feiner gefündigt wurde.

#### Eine bahnbrechende Eingabe im Kampf gegen die Ausbeutung der Geistesarbeitenden.

Manche Frau hat in Wort und Schrift denn auch mutig gegen dieses System gekämpft und sich um die Verhältnismäßigkeiten und den Spott kümmern. Der früher derartige „aufsteigende“ Forderungen traf. So sei daran erinnert, daß vor nunmehr 90 Jahren, als die Frauen begannen, sich um öffentliche Angelegenheiten zu kümmern, sie sich um allererst für die Verbesserung des Loses der Sozialarbeiterinnen in Gassen, der Arbeiterinnen, Arbeiterinnen, Arbeiterinnen einsetzten, durch eine Petition an den Minister Oberländer, ein damals unerhörtes Unterfangen. Auch wurden von ihnen Vereine gegründet, um die soziale Gesetzgebung zu beeinflussen. Seit dieser Zeit blieb das soziale Gewissen der deutschen Frau wach. Es waren Frauen, die sich unter Leitung von Margarete Behm, der Vorstehenden des Geistesarbeiterinnenvereins, Anfang unseres Jahrhunderts, als aller erster Kampf gegen die Betriebsräte und Profitgier gewisser Unternehmerkreise vergeblich zu, den ungenügenden und ungenügenden Schritt entworfen, in Berlin eine große Geistesarbeiterinnen-Ausstellung zu veranstalten. Die unendlichen Mühen trugen sie Material zusammen, verschafften sie sich die nötigen Rohangaben von den beschäftigten Geistesarbeiterinnen. Die Wirkung war geradezu erschütternd. Die Menschen fanden fastungslos vor den Spielwänden, den Papieren, Bildern, den Rollen und den anderen Sachen, die alle an einem Schilde die genauen Angaben der Stundenarbeit und des hierfür geschätzten Lohnes trugen, und konnten es nicht glauben, daß an all den Dingen, die sie so unbedingt für billiges Geld gekauft hatten, die Gesundheit und der Lebensmut von Millionen armer Volksgenossen hing. Ein Entschuldigungsflug durch ganz Deutschland über die Ausbeutung der Menschen. Der Erfolg war die Verankerung der Geistesarbeit und dann später das Geistesarbeiterinnen-Gesetz, das zu Ehren seiner tapferen Verfasserin „Marg Behm“ genannt wurde.

#### Der deutsche Mensch ist kein Kaff.

Es war im Weltkrieg, und in Mitteldeutschland war ein gewisses Wort entstanden, das vielen Bekanntheit brachte, ein Ehrenmal deutscher Tapferkeit. Einmal Tages besichtigte eine Kommission das Werk, das mit berechtigtem Stolz gezeigt wurde. Man hörte Zahlen von Produktionsleistungen, bei denen es einem schwindelte. Man blühte übermäßig auf die laufende Arbeit der Maschinen. Man erfuhr, daß die Menschen Hundemal mehr leisteten, um hier zu arbeiten. Da auf einmal fielen in die ehrsüchtige Bemerkung die Stimmen der Frau. „Und was tun Sie für die Zukunft des weiblichen Arbeiters?“ Die Kommission erwiderte, daß sie die Arbeiter anständig, man verpflegte sie in der

## Mein Kinde

Der Hauptgrund der allgemeinen Kinderarmut ist in der willkürlichen Geburtenbeschränkung zu suchen. Schon rein zahlenmäßig bedeutet diese Einschränkung der Kinder die Erhaltung des Volksgenusses. Wo außerdem gesunde und begabte Menschen freiwillig auf Nachkommen verzichten, entsteht neben dem quantitativen Verlust auch ein großer qualitativer Verlust an der Menschheit. Die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Kinderarmut müssen sich deshalb auf die Erhaltung der Gesundheit der Eltern und der Erhaltung der Gesundheit der Kinder erstrecken. Die Eltern sind die Träger der Verantwortung für die Erziehung der Kinder. Die Eltern sind die Träger der Verantwortung für die Erziehung der Kinder. Die Eltern sind die Träger der Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

## Ja, kann denn so etwas schmecken?

### Alte Kochrezepte aus aller Welt - Von Gerhard Frank

Wer auch nur eine leise Ahnung von Kochkunst hat, der weiß, wie in kurzer Zeit sich die Geschmäcker ändern, wie leicht und begierig der Gaumen auf neue Genüsse reagiert. Und trotz aller Verluste, Geschmackserlösungen und -verirrungen zu begehen, bleibt doch ein Stimmklang zurück, wenn man die Rezepte liest oder gar ausprobiert, die vor Jahrhunderten oder vor Tausenden den Göttern und Göttern der Götter gewidmet waren. Die verarbeiteten Zutaten sind dieselben, die wir heute noch verwenden. Die Rezepte unterscheiden sich nur in der Zubereitung und in der Menge der Zutaten.

## Erbenlipe in Caesars Zeit

So hat es wenige Jahrhunderte n. Chr. bereits ein Kochbuch gegeben, das der Römer Apicius geschrieben hat. Eine darin angegebene „Erbenlipe“ hat dieses Rezept: „Rohes Erben, wie immer, Schäume sie ab, gib dazu Salz und Lorbeer, lasse das Ganze wieder kochen. Perfekte lebende Tintenfische in Saute und lade sie mit ihrem Saft, mit Öl, Pfeffer, und ein paar Stücken Salz und Lorbeer. Zerhacke sie mit Pfeffer, Pfeffer, Majoran und Süssholz, fülle von der Tintenfischsaute darüber und schmeide mit Wein und ein paar Tropfen Wollöl.“ Die gefüllten Erbenlipe sind Tintenfische, die gefüllt sind mit einem Saft, der aus dem Saft der Erbenlipe, Pfeffer, Majoran und Süssholz besteht. Die gefüllten Erbenlipe sind Tintenfische, die gefüllt sind mit einem Saft, der aus dem Saft der Erbenlipe, Pfeffer, Majoran und Süssholz besteht.

## Kochrezepte unter Karl V.

In dem Buche „Kochkunst“, das 1577 in Frankfurt gedruckt und verlegt wurde, steht ein Rezept für eine „Kochrezepte“. „Ein Kochrezept wird in eine ausgefettete Pfanne gegeben. Nach eine halbe Eier, geriebenen Käse oder Pfefferkuchen, vermischt es gehörig, daß es nicht zu dünn wird. Wird es zu dünn, mische es mit Nohm. Würze sie pülie mit Salz, Safran, Pfeffer und lege sie, nachdem die Kochrezepte dazu gekommen sind, in die Form. Du kannst nach Geschmack Hirn, Feigen oder süße Äpfel, in lange Streifen geschnitten geben. Die Pfanne wird die Mischung durch Hitze Angenehm, lassen, auf dem Feuer stehen lassen, bis sie fertig ist.“

## Mittelalterliche Austern

In Frankreich erschien im 14. Jahrhundert ein Buch „Le Ménagier de Paris“, das ein „Austerngericht“ enthält: „Brühe Austern gut ab, brate sie in Öl, nimm geröstetes Brot, tauche es in Erbenlipe oder in gewässerten Wein, treibe die Mischung durch Hitze Angenehm, lassen, auf dem Feuer stehen lassen, bis sie fertig ist.“

## Die Frau im Polizeidienst

In vierundzwanzig Ländern wird heutzutage die Frau im Polizeidienst verwendet. In England wurde die weibliche Polizistin im Jahre 1916 gesetzlich zugelassen, aber nachdem dort in den folgenden Jahren eine große Zahl weiblicher Polizeibeamtinnen eingestellt wurde, sprangen die Spar- und Ausbaumaßnahmen später wieder zu einer Verringerung, und zur Zeit sind in England im ganzen nicht mehr als etwa zweihundert weibliche Polizistinnen tätig, und zwar in London selbst fünfzig, in Birmingham 12, in Liverpool 80. Sie haben geringeren Gehalt als ihre männlichen Kollegen, sonst aber die gleichen Rechte. Besonders in den Abteilungen, die sich mit Frauen und Kindern zu befassen haben, leisten die Polizeibeamtinnen Wertvolles, und man möchte hier ihre

## Englisch um 1390

„Eine Fisch“ sagte noch englischer Art enthält das 1390 erdichtete Rezept „Die Forme of Fish“: „Nimm ein Fisch, wasche ihn gründlich, schneide ihn in Stücke, dämpfe sie in Mandelmilch und Pfeffer. Einem Weibchen bleiben ungeteilt. Die Grätengrüpe werden mit Strang-Pommes (festes Gewirz, a la engl. Sauce), Zucker, Salz und Pfeffer, auch Milch aufgeschüttet. Die Sauce wird mit Sandelholzsaft gefärbt. Der Fisch wird mit einer Kruste geschlossen, mit der das Ganze überbacken wird.“

## Ein russisches Rezept

Ein russisches Rezept für „Braggen“ enthält das Sandbuch eines russischen Kochs aus dem 18. Jahrhundert (zum ersten Male gedruckt in dem Werke eines französischen Küchenmeisters, 1897): „Nimm Backsteinformchen. Lege in die Mitte Gerste, darüber eine Lage Erbsen oder Gerst in Erbsen und oben darauf ein Schild Weizen. Der Topf und das Innere muss heiß sein. Die Backstein haben am besten ovale Formen. Vor dem Eintragen etwas Weizen mit gehackter Petersilie und Zitronensaft in die obere Öffnung träufeln.“

## Alles andere als „Kerfel“

„Kerfel“ brüt man im alten Rom, dem Kochbuch des bereits erwähnten Apicius zufolge, auf diese Art: „Nimm ein Ferkel aus, entweine es, säubere es, fülle es mit achtundzwanzig Eiern, Krampfadern, Petersilien, dem eigenen Fleisch, gehackten Gewürzen, erkrankten Datteln, Traubenkernen, Schneiden, Malven, roten Wäben, Rauch, Sellerie, gelochtem Kohl, Lorbeer, Pfefferkörnern und Winterkernen. Die Ferkel werden in einem Saft, der aus dem Saft der Ferkel, Pfeffer, Majoran und Süssholz besteht, gefüllt. Die Ferkel werden in einem Saft, der aus dem Saft der Ferkel, Pfeffer, Majoran und Süssholz besteht.“

## Erbsen mit Pfeffer

„Erbsen“ wurde, wie das Kochbuch „Zwei Tausend Jahre Kochkunst“ enthält, in England auf diese Weise gemacht: „Weißer Erbsen werden in gutem Nohmwein gewaschen. Durch ein feines Leinwandgaze gesiebt. Hingehängt werden Stärke oder Meismehl, damit es lockt und steif wird, werden vorher Korinthen, Safran, Pfeffer, viel Zucker, gehackter Ingwer, ganzer Zimt und Pfefferkörner hinzugefügt. Mit ein wenig Essig abgemessen, ein klein wenig weisses Fett hinzugefügt. Mit feinem Nohmwein abgemessen.“

## Die Frau im Polizeidienst

In vierundzwanzig Ländern wird heutzutage die Frau im Polizeidienst verwendet. In England wurde die weibliche Polizistin im Jahre 1916 gesetzlich zugelassen, aber nachdem dort in den folgenden Jahren eine große Zahl weiblicher Polizeibeamtinnen eingestellt wurde, sprangen die Spar- und Ausbaumaßnahmen später wieder zu einer Verringerung, und zur Zeit sind in England im ganzen nicht mehr als etwa zweihundert weibliche Polizistinnen tätig, und zwar in London selbst fünfzig, in Birmingham 12, in Liverpool 80. Sie haben geringeren Gehalt als ihre männlichen Kollegen, sonst aber die gleichen Rechte. Besonders in den Abteilungen, die sich mit Frauen und Kindern zu befassen haben, leisten die Polizeibeamtinnen Wertvolles, und man möchte hier ihre

## Wine für die hohe Jahreszeit

Für alle Feiern und Festlichkeiten sind Wein, damit sie vor Flegen geschützt sind, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben.

## Wine für die hohe Jahreszeit

Für alle Feiern und Festlichkeiten sind Wein, damit sie vor Flegen geschützt sind, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben.

## Korsett!

Rangsam, fast unmerkbar, bereitete sich das Unheil vor: Man begann, die Kleider wieder leicht der Figur anzupassen, man deutete darauf an, was man lange Zeit hartnäckig abgelehnt, nämlich, daß die Frau eine Witte

## Wine für die hohe Jahreszeit

Für alle Feiern und Festlichkeiten sind Wein, damit sie vor Flegen geschützt sind, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben.

## Wine für die hohe Jahreszeit

Für alle Feiern und Festlichkeiten sind Wein, damit sie vor Flegen geschützt sind, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben.

## Wine für die hohe Jahreszeit

Für alle Feiern und Festlichkeiten sind Wein, damit sie vor Flegen geschützt sind, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben.

## Wine für die hohe Jahreszeit

Für alle Feiern und Festlichkeiten sind Wein, damit sie vor Flegen geschützt sind, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben. Der Wein ist ein Getränk, das vor Flegen geschützt ist, aber doch auffrischen haben, ein Getränk, das deshalb zu vermeiden, weil durch den Mangel an frischer Luft die Lebensmittel rasch verderben.

### „Schottisch“ ist modern

Wer will Gewissheit von der Erde fassen? Wird ein Komet verflucht und reut daher, So wird das Erdentzündungsgeräusch Und ich und du, wie alle find nicht mehr. Der gute Mond wird's bald darauf erlösen (Er ward uns als Trabant bestimmt von Herrn), Doch spürt den Dums vielleicht in tausend Jahren Erst Marler, der rätselhafte Stern... Kommt kein Komet, so daß wir noch salbirt sind, Weiß keiner was Venuses für den Welt; Bloß — daß wir bis zum Vertheil'larier sind, Das steht nun mal, als Einiges bombenfest!

Ob brau der Friede — ja, wenn Ihr das wüßtet! — Die Menschheit auf der Erde still beklagt; Ob sich „Marianne“ munter weiter rüht, Ob Japan sich mit blutigem Vorber schmüdt; Ob Außenstände beutendes Gaus beschwären, Ob er auf den Pol sein Klagen setzt; Ob Wangen neue Kräfte finanzieren; Und der Preis Mutter neue Büchse lenkt; Ob wir schon bald am Blinddarm operiert sind —

Al! das ist fraglich — Freund und Verräter... Bloß — daß wir bis zum Vertheil'larier sind, Das ist gewiß, ja, das ist ganz gewiß.

Kann man von sonst nicht die Gewissheit haben, Weiß keiner, was die Zukunft gibt und nimmt, So muß es allen und die Seele laßen, Daß wir nun mal auf „fortschritt“ abgeht! Und dürfen wir, als schwache Menschen, lieber Die Zukunft sich nicht aus der Bogelfuß, Man weiß das Rechte auf're Dammleiter Und auf're Eszen kennen wir genau. Und wenn wir als „Propheten“ längst blamiert sind, Das eine sag' ich laut und mit Bedacht: Was uns aus droht, daß wir bestimmt l'arier sind, Wenn's nächstens eintritt, das ist ausgemäht. Diogenes.

### Unser Kindergarten

Die Errichtung eines Kindergartens war ohne Gefühlskosten, und das war nur mit Hilfe unserer Geschäftler möglich, weil sie sich so ganz dafür einsetzten. Die Räume sind uns kostenlos von einem Kindergartenverein überlassen. Wir haben ein allerliebste Häuschen von zwei Zimmern, das größte 16 Quadratmeter, ein kleines Zimmer, 1 Küche, die zugleich als Kleiderablage und Wäschraum dient, und einen Stall zur Verfügung. Eine Kammer haben wir als Toilettenraum eingerichtet.

Die Möbel der Zimmer haben wir von der Kirche, die vor Jahren ein Kleinbildschilde eingerichtet hatte, gekauft. Der größere Raum ist mit 2 langen Tischen und 4 Bänken mit Rückenlehnen eingerichtet. Für Wilderberger und einige Epistelfächer, die geschnitten sind, haben wir ein Regal. Ein Nähtisch mit zum Aufbewahren von Nähmaschinenmaterial. In dem kleineren Raum haben wir einen Tisch mit Stühlen, die z. B. gefittet sind und z. B. Kaffee als Kaffeezerbrühen sind. Die Räume werden von einem Frau geleitet. Vor Weihnachten besuchten durchschnittlich 40 Kinder den Kindergarten. Eine Helferin und ich verrichten die Arbeit.

Morgens um 9 Uhr treffe ich mich mit fast allen Kindern auf dem Platz, ich habe mich mit dem gesamten Personal verabredet. Untere Wegs gibt es schon einige Erlebnisse. Wir müssen immer einen Nachmittagspaß passieren, und da ist es stets eine große Freude, wenn die Elternabend vorbeifährt. Vor Weihnachten haben wir uns alle Schaulustler gemeinsam angesehen.

Mit einem Morgenlicht und Gebet beginnen wir. Von 9.30 bis 10 Uhr ist Frühstück. Die Kinder bekommen einen Becher Milch. Danach fährt die Elternabend in den Toilettenraum, dann Säubereinigung und Abgaberäumen. Von 10.30 bis 11.30 Uhr werden die Kinder nach der üblichen Methode beschäftigt. Einige helfen mit beim Aufhängen des Wäschraumes und Reinigen der Nähmaschine. Bei gutem Wetter machen wir einen Waldspaziergang oder Bewegungsspiele im Freien. 11.30 Uhr treten wir in unsere Heimweg an. Nachmittags ist der Kindergarten von 2-5 Uhr geöffnet. Von 2 bis 3 Uhr ist Freispiel oder Bewegungsspiel. Von 3-5.30 Uhr Kaffeezerbrühen, von 5.30 bis 6.30 Uhr Beschäftigung und Reinigen des Geschirrs. Nachher mit ein Glas Milch gesungen haben, gehen wir fröhlich nach Haus.

Dann belegen meine Helferin und ich das Meinen und gehen. Sonnabends nachmittags ist großes Schauen. Die Arbeit macht mir sehr viel Freude, jeder Tag ist mir ein großes Erlebnis.

### Eine mutige Frau

Der Aufmerksamkeits einer deutsch-amerikanischen Zeitung ist es vorbehalten geblieben, die auch für den Deutschen inwärtigen Verdienste einer mutigen deutschen Frau herauszugeben, die nun schon seit drei Jahren in

einem nur zehn Meter langen Segelboot unternehmend die deutsche Bucht in allen Höhen der Erde zu zeigen. Segelboot Leber, geb. Freitag v. Freitag für im Jahre 1890 ganz unbemerkt von Kiel los. In Nord des kleinen Segelbooters, der dem romantischen Namen „Mutter“ zu dem Namen „Mutter“ zugeordnet — führt, befindet sich außer Frau

### Kampf um Reinheit / Von Walter Mai

Schwarze Wellenbänke schoben sich am Himmel entlang. Der Sturm wühlte in den Kronen der Bäume. Schneller schlugen die Wellen des großen Sees an das Ufer. Zwei Menschen schauten in die Nacht hinein, zwei junge Menschen.

„Ange, dies ist der letzte Abend, um wir beheimaten sind. Wir dürfen uns nicht mehr sehen.“

In der Ferne weiterleuchtete es unaufröhlich Zwei Augenpaare durchbohrten die Finsternis. — Dann kam es leise von ihren Lippen: „Du bist der, den ich nie wieder finden werde, du bist so wie alle die ich kenne. Wie ich über deine Lippen ein Wort föhlichen Verlangens, ja, du... du... bist noch rein. Warum sollen wir uns trennen, jetzt, wo ich dich lieben gelernt — — — — —“

„Nein, warum?“ — „Nein, warum?“ — „Der Wind verflucht die Frage, den Schrei. Vom Dorf her klangen Töne, abgetrieben 10 Schläge der Uhr.“

„Schau, Ange, jetzt hast du es ausgesprochen. Auch ich liebe dich, mit der ganzen Glut meines Lebens und ich will nicht von dir loswerden, in die, sondern das Weib. Doch ich will und darf meine Ideale nicht in den Schmutz treten, verheiß mir das, so wie du mich bis jetzt immer verstanden hast. Unsere Zeit ist noch nicht gekommen. Wir müssen länger voreinander, warten — — — — —“

„Immer mehr schoben sich die Wellen ineinander. Immer höherer schienen die Uferlinie

Dorische ein Kapitän Dübbers und der Stenogramm Schumann. Die unternehmenden Walfänger haben bereits 45 Jähre belagert und Holland, England, Portugal, Gibraltar, die kanarischen Inseln, Jamaika, Crotobal, Balboa, San Francisco und Santa Barbara angelaufen. Sie werden demnächst in Los Angeles erwartet.

Der Sturm fuhr über die Weiden hinweg, ließ ihre Haare wild auflattern. Da vorn brach sich eben eine Welle an dem höheren Ufer. Die Boote wogten unaufröhlich hin und her.

Dann kam die Antwort: „Ja, ich warte. Diese Stunden werden mit einer köstliche Erinnerung mein ganzes Leben lang sein. Ein Hauch von Reinheit und Heiligkeit liegt heute über uns. Wir haben geliebt, Ange, mit Gottes Hilfe den Dämon wilder Begierde bezwungen. Schwere, schwere Arbeit, aber wir sind jetzt auseinandergegangen. Du... du... — — — — —“

„— — — — —“ er streichelte ihre heiße Stirn. Da war es, als fänge der wilde Sturm ein sanftes Sehnachtslied, nicht nur an den zwei Einsamen, nein, zu der ganzen deutschen Jugend: Herrliche Gaben der Jugend, Reinheit, Ehre und Jugend. Kommt, o laßt euch nieder In unsere Herzen wieder.

angehend zu machen, es als bedeutungsvoll anzusehen, sich unterlassen. Der Zeit ist in den Büchern nicht zu Haus — ihm wird nicht zugefugen: das sind deine Freuden, und das sind deine Sorgen, so arbeitest du, das bist du! Weil! Dieser Preis erschien der Schlichter, der nicht zu eng, zu wenig interessiert, nur sensationellen Darstellung genählich ungeeignet. Denn sensationell machte der Roman auf jeden Fall sein. Nur nicht zumutend! Es war je nach taubendmal interessanter, zu erfahren, wie sich eine Dialektbeziehung am Tage abspielte, wie der Weigebewußte schimpft und lacht, wie phantastische Erfindungen und komplizierte Verwicklungen zulaufen konnten. Alles so maniere, frei von jeder Wirklichkeit wie man mag!

Wenn jetzt endlich der Tag gekommen ist, der die Welt zum Umsturz vom irdischen Literaturbetrieb bringt, so ist das ein glücklicher Beweis dafür, daß

der Weg frei für diejenigen ist, die ihrem Werk wirklich etwas zu sagen haben. Die wissen, was das Volk leidet und denkt, die ungeliebt bedeutsame Forderung erkannt haben, dem Volke das zu geben, was es verlangt: lebenswahre, volkstümliche geistige Nahrung. Deutschland ist auch ohne die Welt fertig, Frau Baum!

Gerda Fritsche.

### Vicki Baum faßt einen Entschluß

Die Hausdichterin der „Allgemeinen Zeitung“ in Berlin, Vicki Baum, hat in den Büchern nicht zu Haus — ihm wird nicht zugefugen: das sind deine Freuden, und das sind deine Sorgen, so arbeitest du, das bist du! Weil! Dieser Preis erschien der Schlichter, der nicht zu eng, zu wenig interessiert, nur sensationellen Darstellung genählich ungeeignet. Denn sensationell machte der Roman auf jeden Fall sein. Nur nicht zumutend! Es war je nach taubendmal interessanter, zu erfahren, wie sich eine Dialektbeziehung am Tage abspielte, wie der Weigebewußte schimpft und lacht, wie phantastische Erfindungen und komplizierte Verwicklungen zulaufen konnten. Alles so maniere, frei von jeder Wirklichkeit wie man mag!

Wenn jetzt endlich der Tag gekommen ist, der die Welt zum Umsturz vom irdischen Literaturbetrieb bringt, so ist das ein glücklicher Beweis dafür, daß

der Weg frei für diejenigen ist, die ihrem Werk wirklich etwas zu sagen haben. Die wissen, was das Volk leidet und denkt, die ungeliebt bedeutsame Forderung erkannt haben, dem Volke das zu geben, was es verlangt: lebenswahre, volkstümliche geistige Nahrung. Deutschland ist auch ohne die Welt fertig, Frau Baum!

Gerda Fritsche.

angehend zu machen, es als bedeutungsvoll anzusehen, sich unterlassen. Der Zeit ist in den Büchern nicht zu Haus — ihm wird nicht zugefugen: das sind deine Freuden, und das sind deine Sorgen, so arbeitest du, das bist du! Weil! Dieser Preis erschien der Schlichter, der nicht zu eng, zu wenig interessiert, nur sensationellen Darstellung genählich ungeeignet. Denn sensationell machte der Roman auf jeden Fall sein. Nur nicht zumutend! Es war je nach taubendmal interessanter, zu erfahren, wie sich eine Dialektbeziehung am Tage abspielte, wie der Weigebewußte schimpft und lacht, wie phantastische Erfindungen und komplizierte Verwicklungen zulaufen konnten. Alles so maniere, frei von jeder Wirklichkeit wie man mag!

Wenn jetzt endlich der Tag gekommen ist, der die Welt zum Umsturz vom irdischen Literaturbetrieb bringt, so ist das ein glücklicher Beweis dafür, daß

der Weg frei für diejenigen ist, die ihrem Werk wirklich etwas zu sagen haben. Die wissen, was das Volk leidet und denkt, die ungeliebt bedeutsame Forderung erkannt haben, dem Volke das zu geben, was es verlangt: lebenswahre, volkstümliche geistige Nahrung. Deutschland ist auch ohne die Welt fertig, Frau Baum!

Gerda Fritsche.

### Anteil der Frau am Vierjahresplan

Ein Wahnwitz.

Wenn das große Werk der Rettung unseres Vaterlandes gelingen soll, müssen alle lebendigen Kräfte in unserem Volk kraftvoll und harmonisch zusammenwirken.

Der Frau kommt hierbei eine ausschlaggebende Rolle zu: Sie ist die Käuferin aller Artikel des weiblichen Bedarfs und des täglichen Lebens, durch ihre Hand läuft ein großer Teil des Familieneinkommens, diesen Millarden unfreier Volksgenossen. Von ihr hängt es nicht zum geringsten Teile ab, ob innerhalb der kommenden Monate die Millionenzahl der Erwerbslosen weiter erheblich unter die fünfmillionengrenze absinkt, ob neue Hoffnung vor allem in der Person der Bewohner des Grenzlandes einzutreten kann.

Auf dem Gebiete der Mode wird es von der wichtigsten Aufgabe sein — für eine deutsche Mode und Frauen und was in ihrer Macht liegt, für die Wozugung deutscher, und insbesondere heimatischer Erzeugnisse einzusetzen. Sie wird deshalb in allererster Linie beim Einkauf die hochwertigeren Erzeugnisse unserer schwer mitleidenden Industrie berücksichtigen. Sie alle müssen von der Frau erwartet, daß diese bei allen Einkäufen ihrer gedankt und ihre Erzeugnisse fordert.

Nur wenn sich die Frau auch überflüssig über hohen Verbrauchern bewußt zeigt, werden wiederum tausende fleißiger Hände sich regen, tausende von Familienältern Arbeit und Erlangen können, und nur dann wird es der Regierung gelingen, jene drückselbsten

Gebiete unserer engeren Heimat, welche anders keine oder nur beschränkte Lebensmöglichkeiten besitzen, vor der endgültigen Verelendung zu bewahren und einer neuen Wille zuzuführen!

### Schädliche Milchbehälter

Die Frage, welche Metalle sich zu Milchbehältern eignen und welche hierzu nicht dienlich sind, ist nach wie vor Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen, was ja angesichts der Bedeutung dieser Angelegenheit besonders für die Ernährung der Kinder und der Kranken, also besonders empfindlicher Menschen, durchaus verständlich und erforderlich erscheint. Einen recht interessanten Bericht über ihre Arbeiten auf diesem Gebiete liefern kürzlich die deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt in der Garchina, während dieser Untersuchungen stellte man fest, daß Kupfer und Kupferlegierungen wie Messing, Bronze, Zinnblei, Zinnmetalle Giftschadstoffe durch die aufsteigende Milch erhitzen und außerdem einen Oxidationsgeschmack hervorbringen. Die Verzinnung und Verzinnung boten keinen ausreichenden Schutz gegen wesentliche Verunreinigungen des Kuhmilch und seiner Zergliederungen. Nickel, das fast blind wird, zeigt ebenfalls hohe Giftverluste und hat Oxidationsgeschmack zur Folge. Anders verhält es sich mit den Chrom-Nickel-Legierungen wie Nirosil, Enduro, Almaghien-Metall, ferner mit reinem Aluminium. Emaille und sorgfältig bezinnete Metalle. Hier sind sich keine Giftverluste feststellen. Die Behälter müssen flach und heraufstehen auf keine Geschmacksveränderungen. Diese zeigen sich jedoch infolge der Kühlung der Milch bei der Pasteurisierung an.

### Die Fein am Heed

Reinhalten. Zutaten: 250 Gramm Butter, 200 Gramm Zucker, 7 Eier, 200 Gramm Mehl, 100 Gramm Gerstflocken, 4 Esslöffel Milch, ¼ Kaffee Pulver, 150 Gramm gereinigte Mandeln oder Sultanmandeln. Zubereitung: Die Butter wird zu Sahne gerührt und alle Zutaten ¼ Stunde damit verrührt, dann in einer vorbereiteten Form bei mäßiger Hitze eine Stunde gebacken.

Winterkaffee: Die Winterkaffee werden mit Wasser abgerieben, in ein tiefes Gefäß gefüllt, darüber Zucker gestreut, bis es vollkommen bedeckt ist und nach 1 Stunde beiseite gelassen. Dann gibt man eine Mischung von Apfelmehl und Wasser zu gleichen Teilen mit Zucker, den Saft einer Zitrone und etwas Zimt zu den Früchten. Gut gefüllt werden sie dann fertig.

Apfelmehl-Kaffee: Die Apfelmehl werden einhäutet, dann mit etwas Zitrus und Zucker in Wasser weich gelöst. Die Hälfte der Früchte wird mit dem Saft durch ein feines Sieb gerieben, die andere Hälfte in eine große Schüssel getan. Wenn die Früchte erkalten sind, mischt man 2 Liter Apfelmehl und Wasser zu gleichen Teilen, mit Zucker reichlich vermischt, und gibt alles auf die Apfelmehl. Dieses ungemischte wohlriechende Gericht wird mit Zwieback gereicht.

Milchsalz-Sauce: Milch wird mit Zucker und Vanille geschüttelt. Eine Tasse Milch wird mit Schokolade vermischt und die fodernde Milch vorsichtig daraufgegeben und dann kalt gestellt. Das gut gelagerte Eisweiß wird, mit Zucker vermischt, daruntergegeben.

### Der Tod der Sängerin

Der wahre Künstler lebt seine Schöpfung mit jedem Atemzuge, mit jeder Bewegung seines Körpers, mit jedem Schlag seines Herzens mit. Morina Sawa, die gefeierte Sängerin des Landes der aufgehenden Sonne, der Riesling ihres Volkes hat diese Sendung des Künstlermenschen über das Leben hinaus erweitert. Sie ist in dem mächtigen Schicksalstod einer ihrer großen Schöpfungen, der sie — wie die Raulowen — den Namen „Der Lebende Schwan“ gab, nun eingegangen.

Diesem Menschen blieb es also vergönnt, sein Kunstwerk bis zur Höhe auszuführen, seine Schöpfung nicht nur phasenweise mitzuerleben, um dann wieder in die Wirklichkeit zurückgekehrt zu werden, sondern sie bis zum letzten Atemzuge selbst Wirklichkeit werden zu lassen.

Wirkliche Sängerin! Als dir die Schicksalshände diesen Erlebens-Schwans die Wirklichkeit wieder unermüdlich anzufliegen ließen, in die du — in deinem sonstigen Leben ein unglücklicher Mensch — in Sekunden wieder zurückkehren müßtest; als du, die Hände zum Himmel erhoben und mit dem Stofe fast den Boden der Bühne berührend, in den beglückten Jubel der Zuhörer sicher unterzugehen schienst, da hörte dein Herz zu schlagen auf, und raslos bliesst du auf der Bühne liegen. —

Heute den erstarrenden Körper der Sängerin rauschte wieder der Reichthum hin, noch schick auf den hohen Wänden des Theaters und fiel überhell wie tauend in der Sonne glühende Frühlingblätter auf den toten Leib der Sängerin nieder.

Dann fiel rasch ein Vorhang, doch der Jubel raste weiter, und die Zuhörer verlangten ihr Recht, Morina, die göttliche Morina sollte sich zeigen. —

Statt ihrer trat ein schmächtiger Herr im Anzügen an die Rampe. Er sprach etwas in den Jubel hinein, so als ob jemand gegen den Wind... —

Dann fuhr der Todengel mit kalten fallenden Schwingen durch den Riesenraum und hüllte die erschrockenen Menschen darin in tödliches Schweigen. —

### Deutsche Geschichtsbücher

Der Geschichtsunterricht ist einer der wichtigsten, weil hier zum größten Teile die Weltanschauung des Schülers gebildet oder zumindest sehr entscheidend beeinflusst wird. Darum müssen im Geschichtsunterricht besondere deutsche Bücher verwendet werden. Der Prüfungsausschuss für Geschichtsbücher hat nicht die Gewähr dafür, den bedeutungsvollsten Arbeit, sondern wurde von dem preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aufgelöst und neu gebildet. Der neue Ausschuss unter Führung von Dr. Reippenboef wird bereits einmal bis 1. April 1934 arbeiten und sich bemühen müssen. Geschichtsunterricht darf nur nach von Nationalsozialisten erteilt werden. Selbstverständlich ist es, daß auch nach nationalsozialistischer Unterrichtsüberwand werden dürfen!

**Deutsche Frau!**  
**Lies die MNZ!**



# Der deutsche Sport

## Stuttgarter Erlebnis!

Durch die deutschen Lande  
rauscht die Melodie  
Einer uralten  
Messenymphonie:

Auf dem goldenen Wafen  
Balle Grotzefang,  
Neuen deutschen Weßens  
Heroldstuch erklang.

Duellen wurde Ströme,  
Traum ward deutsche Tat,  
Zwietracht ward ein Schemen,  
Ernte folgt der Saat.

Stolz durchlebt uns wieder,  
Und im Spiel der Kraft  
Lobeten der Einheit  
Feuer durch die Nacht.

Hoch und froh und niedrig  
Ehret sich ein Band,  
Aller Herzen schlügen  
Nur dem Vaterland.

Einer Sehnsucht Flammen,  
Eines Fühlens Glut,  
Eines Pulschlags Gleichheit  
Und ein Volk, ein Blut!

Helles Glodenläuten  
Lieber deutschem Land  
Wahnt: Für alle Zukunft  
Schreiet Hand in Hand!

Hegt die heiße Flamme,  
Die von Stuttgart loht,  
Dann wird Licht ersehen  
Deutschlands Morgenrot!

## Der Ausklang des Turnfestes

### Aufzug des Reichssportführers

W. J. K. Berlin, 3. August. Der Reichssportführer hat folgenden Aufzug verlassen:

An die deutsche Turnerschaft!

Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart hat einen Ausklang gefunden, der sich jedem der Teilnehmer und Hörer unerschlossen ins Gedächtnis eingegraben hat. Nicht nur, daß der Verlauf durch eine geradezu überwältigend hervorragende Leistung an Organisation und Disziplin reibungslos vor sich gegangen ist, nein, es war etwas anderes, was diesem Deutschen Turnfest das Hauptgespräch gab: deutsche Turner und Turnerinnen, ihr habt in Stuttgart unter den Augen unseres Führers Adolf Hitler mit einem einheitlich geführten Willen, mit höchstem Eifer und einer großen Liebe für unser Vaterland den Kampf um die dritte Reichsgewinnung. Ich übermittle euch nochmals die Grüße des Reichsleiters Adolf Hitler, der dem bisherigen Führer Edmund Reuendorf und mir bei seinem Abschied von der Seite unseres großen Festes wärmste Worte der Anerkennung und Begleichung zum Ausdruck gebracht hat.

Nun kehrt ihr alle unter dem Einbruch dieser einzigartigen Veranstaltung wieder in eure Heimat zurück. Seid Dankbaren dieser neuen herrlichen Mission der Deutschen Turnerschaft, Kraft alle Turnverbände und -spezialisten auf zur eintigen und geschlossenen Arbeit für Volk und Vaterland.

**Theodor Walter**  
Torgau

**Lebensmittel  
für Anstalten  
Truppenküchen  
Arbeitslager  
usw.**

Mein besonderer Dank gilt all' denen, die in nimmermüder, rastloser Arbeit über Jahre hinweg die Vorbereitung für das Fest in so hervorragender Weise getroffen haben. Jeder, an welcher Stelle er auch gestanden haben mag, kann mit Recht überzeugt sein, daß er durch seinen persönlichen Einsatz dazu beigetragen hat, die Größe zu schaffen, und die Menschen zu bilden, die das Stuttgarter Turnfest zu einem Fest der deutschen Nation werden ließen!

Gut Heil! Heil Hitler!

Der Reichssportführer  
Führer der Deutschen Turnerschaft  
v. Tschammer und Osten.

## Nordbeteiligung beim Deutschlandflug

Beim Deutschlandflug 1933 ist eine Nordbeteiligung gesichert. Zum Nennungsfrist lagen 164 Meldungen vor. Die Ausschreibung läßt aber nur 100 Flugzeuge zu, und so, wie in den letzten Jahren, wird man auch in diesem Jahre gezwungen sein, einige Bewerbungen zu streichen. Da es aber genügt, vorzumachen, daß manche schon in die Startersliste hineingenommene Meldungen aus irgendwelchen Gründen wieder zurückgezogen werden, die Liste bis zum Tage des Starts aus den eingegangenen, aber abgelehnten zurückgestellten Nennungen ergänzen. Der Flug wird am 24. August gestartet. Neben den Teilnehmern wird u. a. auch der „Do-X“-Kommandant Christianian, der vor kurzem als Militärattache in Luftfahrtministerium berufen wurde, zu finden sein.

## Eine Diskusleistung, die im Vergessenen blüht

Wie sich erst jetzt herausstellt, hat der Mehrkämpfer Lamper am 21. Mai in Bradford mit genau 48 Metern eine prächtige Diskusleistung aufgestellt. Es ist einigermaßen unverständlich, weshalb der süddeutsche Leichtathletenverband diese Tatsache immer noch geheim hält. Eine lange Lebensdauer dürfte dieser Leistung allerdings nicht befördern sein, denn sie ist erreicht bereits gelegentlich seines Weltkampfs bei Weltrekorde in einem Wurfwurf 48,50 Meter.

## Die Leibesübungen auf neuen Wegen

# Die Deutschen Heeres-Meisterschaften

Man denkt in Gruppen - Neue Wege im Patrouillen-Gepäckmarsch - Intelligenzprüfungen - Orientierungslauf - ins Blaue - Der Gruppenfünfkampf

Am 4. bis 8. August wird die Bevölkerung Deutschlands frohe Stunden der Kameradschaft mit den in Kasern garnisonierenden Jägern erleben und damit ihre enge Verbundenheit mit unserer kleinen Wehrmacht zum Ausdruck bringen, ein ganz besonderes Ereignis erleben: die Deutschen Heeres-Meisterschaften. Schon heute kann man sagen, daß diese Veranstaltung ein Ereignis ersten Ranges wird, zeigen doch schon die Zuschauerzahlen und die Anteilnahme der Bevölkerung bei den in den einzelnen Teilen des Reiches ausgetragenen Ausschreibungskämpfen, welch großen Widerhall die sportliche Betätigung unserer Wehrmacht im Volk findet. Das für die diesjährigen Meisterschaften vorgesehene Programm geht über den Rahmen rein leistungsfähiger Meisterschaften weit hinaus, es findet Zwerche bei jedem echten deutschen Mann. Dazu der festliche Rahmen mit dem Höhepunkt des großen Festes in Kassel, wer wollte da nicht dabei sein?

Nach die Turn- und Sportverbände büchten für ihre Arbeit allerhand aus den Heeres-Meisterschaften in Kassel lernen können. Eine der interessantesten Prüfungen, die wir herausgreifen wollen, wird der

### 25 km Patrouillen-Gepäckmarsch

Auf Grund der Empfehlung durch das Reichs-Luftfahrtministerium für Jugendberufshilfe haben in letzter Zeit Turn- und Sportvereine sich mit dieser Art der Leistungsprüfung beschäftigt. Es haben sich dabei an vor dem Krieg gemachte Erfahrungen angelehnt, und naturgemäß lag ihnen nahe, einen solchen Gepäckmarsch möglichst aufzugeben, d. h. den zuerst am Ziel ankommenden Geher als Sieger zu feiern. Der Gepäckmarsch, der bei den Heeres-Meisterschaften in Kassel durchgeführt wird, soll zeigen, daß

eine falsche Prüfung besser in anderer Weise durchgeführt werden soll. Schon der Start wird sich unterscheiden. Da stehen die Teilnehmer nicht auf einer Linie hintereinandergereiht und warten auf den Startschuss, sondern sie ordnen sich in den Schlangen ein. Die Patrouille liegt in einem Feld, auf das Kommando Alarm muß das Best abgeblasen werden, die Patrouille tritt an und meldet sich dem Schiedsrichter. Dabei begeben sich gleich verschiedene Prüfungen, z. B. ob der Marsch in Ordnung, ob die Zeltdaube richtig aufgeschlagen ist.

## Etwas über Zucht und das deutsche aller Pferde

Das deutsche aller Pferde, der Erlebofer zweijährige Athanasius hat in Doppelgatter das große Stierkopf-Memorial gewonnen. Das ist ein schöner, runder Kopf, der ein vierhändiges Pferd über deutsche Zucht abschließen konnte. Dieses Pferd wurde wie eine Sphinx geformt. Die neue Marke, die heißt: „Hörbe“ ist falsch. Es hat sich in der Geschichte leider einmal ereignet, „Deutsche Zucht“ ist wie das Wort Währung eine unermehliche Hundsgabe von Meinungsverschiedenheiten. Zucht in Deutschland kennen gelernt werden, lautet es unentwegt durch den deutschen Vätertag.

Das Athanasius das deutsche aller Pferde ist, wird kaum jemand bestreiten. Aber es gibt Leute, die dem Satz dieses Bedeutung beisteuen, wie etwa: „Gestern hat's noch geregnet, und heute scheint die Sonne.“ Es dreht sich um die Frage, ob die deutsche Zucht im Lande gefordert ist, oder nicht. Um dem Leser den Begriff „Bollklub“ klar zu machen: Man kann sagen, daß die europäische Vollblutpferde auf drei englischen Einführungen von Darley Arabian, Godolphin Arabian und Whorley Turk zurückzuführen. Darauf hat England seine Vollblutpferde aufgebaut. Die englische, älteste Zucht ist das Mutterland für Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich usw. geworden. Aus den Vorfahren, die zu Äußerer Zeiten vor den Vollblutpferden (schwedischen) wie keine Cleander und Arabien zogen. Deutschland hat seine Zucht auf England angelehnt.

unserer Vollblüter gehen ohne Ausnahme an England zurück. „Deutsche“ in diesem Sinne gibt es also nicht. Das es aber ein Interesse ist, ob beide Eltern eines Pferdes noch reine Engländer waren, oder ob die vier letzten Generationen schon in Deutschland geboren und in Deutschland geboren gezeugt sind, das ist nicht der Fall. Jedem kann einmal mit logischer Weise eine Zeit auf eigene Fänge gestellt sein, wenn sie sich eine jahrhundertlange, wertvolle Grundlage geschaffen hat.

Das Problem, die „Anglomanie“, ist in Frankreich von außerordentlicher Tragweite und unentwegt umkämpft und unfruchtbar.

Einen festen Maßstab gibt es da überhaupt nicht. Wenn es einem beliebt, ein Pferd einen Züchter zu nennen, dessen beide Eltern in Deutschland geboren sind, so ist das ebenso Geschmacksache, als wenn er ein Pferd mit drei deutschen Generationen einen Züchter nennt. Die deutsche Zucht baut sich zum allergrößten Teil auf Besta und Dark Ronald auf. Das ist die „prominente“ Linie. Es hat

Leute mit viel Wagemut gegeben, die sehr früh ihre eigenen Wege gegangen sind, sie haben experimentiert, und ihre Verände haben die merkwürdigsten Ergebnisse gehabt. Es sind Züchter entstanden, die jahrzehntelang absolut bedeutungslos geblieben sind; ganz plötzlich hat sich ein latenter Blutstrom durchgesetzt, und die Rente ist durch einen großen Kömer ebenso plötzlich aufrecht geworden. Selbstverständlich muß diese „deutsche“ Theorie stimmen, denn England selbst hat ja auch weiter nichts anderes gemacht, es fragt sich nur, ob sie schon heute stimmt. Man kann berühmte Beispiele von „Engländern“ heranzählen, und man kann sofort eine Kette von Beispielen für die besten „Engländer“ bringen. Ein „Adelphus“ hat zehn deutsche Weibchen und ist wohl sicher ein größeres Weibchen gewesen als die reinen Engländer Lord Nelson oder die beiden Weiberberger Janus und Janitor, die mit Wallbrill so gut wie gar nichts zu tun haben. „Adelphus“ ist wohl auch ein ganz gutes Beispiel! Selbstverständlich ist die Importierung eines englischen Weibchens verbotlich, aber nicht mit Anglomanie führen kann. Die besten Beispiele, die man anführen kann, sind die besten „deutschen“ Züchter: Das letzte klassische Stierkopf-Memorial wurde von einem Pferd, von Athanasius, gewonnen, das 25 „deutsche“ Ähnen hat. In seinem Stammbaum, der über Herrn ganz auf dem Stammbaum und Scharf steht, finden aber tonnell flüchtig wie Dark Ronald! Der Erlebofer ist sicher das deutsche aller „deutscher“ Vollblüter.

Für die deutsche Renn-Langstreckenmeisterschaft, die zwischen Borna und Dresden ausgetragen wird (12. August) sind noch lange vor dem Rennbeginn schon Meldungen von 44 Vereinen eingegangen, die Teilnehmer allein in die Mittel-Reihen eingegangen. Dem kommen die Nennungen des Heeres, der SS. und SA.

## Genau umgekehrt

wird es bei dem Orientierungslauf bei den Heeres-Meisterschaften in Kassel. Hier wird man von Streckenmarkierung keine Spur finden, im Gegenteil.

Es unübersehbar, das Gelände, je unregelmäßiger das Gelände, um so besser. Nur der ganzen Strecke werden sich nur vier Kontrollstellen befinden. Unmittelbar vor dem Start erhält jeder Mannschaft (zwei Mann) eine Karte 1:1000 ausgeteilt, auf der der Kontrollposten Nr. 1 eingekreist ist. Nun heißt es sich schnell orientieren und auf dem kürzesten Weg diese Kontrollstelle im Gelände finden. Zur Zeit der Orientierung steht jeder Mannschaft noch ein Mann als Kompaß zur Verfügung. Ist die Kontrollstelle 1 erreicht, zeichnet der dort stehende Mann den Standpunkt der Kontrollstelle 2 in die Karte ein, ebenso geschieht es bei Kontrollstelle 3 und 4. Die Mannschaft, welche die gesamte Strecke in der kürzesten Zeit durchlaufen hat, ist Sieger. Man darf also wohl sagen, daß nach dieser Hinsicht

## ein Gruppen-Fünfkampf

der Geländeaufbau als Zweck der Leibesübungen erheblich an Wert gewonnen hat. Es genügt jetzt nicht mehr Schnelligkeit und Ausdauer, sondern es bedarf auch der Kenntnis der Karte, des Orientierungssinnes und der Findigkeit, um am Ziel zu kommen.

Als dritter und vielleicht wertvollster neher sportlicher Wettkampf ist

## der Start „ins Blaue“

ein Orientierungslauf. Wie unseren sportlichen Gelände- oder Waldläufern markiert der Veranstalter vorher die Strecke durch Bäume, Flecken usw., damit sich jeder Läufer zurechtfindet. Verläuft sich doch einmal ein Teilnehmer wegen schlechter Markierung, so gilt der Lauf als ungenügend organisiert, der veranstaltende Verein kommt bei der Sportwelt in Mißkredit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019330803-15/fragment/page=0008





### Erwarten Befehl zur Arbeitsschlacht

Gesamter Südfügel des Mittellandkanals eine Notwendigkeit

Der Ausschuss für die Saalekanalisierung und den Elster-Saalekanal, die berufene Vertretung der Südfügel des Mittellandkanals interessierter Wirtschaftskreise und Verwaltungen, einschließlich der von dieser Vertretung beauftragten Ränder, Städte und Gemeinden hielt am 2. August 1933 in Verburg a. S. im Rathaus eine Sitzung ab. Landesbauplatzmann Otto, Verburg, wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Der Ausschuss fasste einmütig folgende Entschlüsse, die dem Herrn Reichsanwalt und der preussischen Staatsregierung telegraphisch übermittelt wurde:

„Alle Wirtschaftskreise haben von jeher die außerordentliche Bedeutung der Durchführung des Südfügel des Mittellandkanals betont. Der nunmehr begonnene Bau des Südfügel auf sachliche Grundlage läßt die endliche Durchführung des gesamten Südfügel zur gebieterischen Notwendigkeit werden. Drückende Arbeitslosigkeit im mitteldeutschen Gebiet und damit verbundene Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung können beseitigt werden, wenn dieses Bauvorhaben als Wirtschaftsprüfung durchgeföhrt wird. Mitteldeutsche Industrie und Landwirtschaft werden auf die produktionsverbilligende und fruchtbringende Wirkung durch den Mittellandkanal

Die im unterzeichneten Ausschuss vertretenen Kreise mitteldeutscher Wirtschaft und Verwaltung bitten daher dringend das Reich und die interessierten Länder

den Bau des Südfügel des Mittellandkanals auf preussischen und anhaltischen Gebiet unverzüglich in Angriff zu nehmen.

Baureife Pläne liegen bereit. Wir fordern den Befehl zum Angriff in der Arbeitsschlacht!

Verburg, den 2. August 1933.  
Der Ausschuss für die Saalekanalisierung und den Elster-Saalekanal, Landesbauplatzmann Otto.

### Razzia in Halle

Entgegen anders lautenden Pressemeldungen leben wir und verhalten darauf hinzuweisen, daß uns nachdrückliche authentische Angaben über den Erfolg der geführten politischen Unternehmung vorliegen:

Der Erfolg war, daß ähnliche Durchsuchungen bereits mehrmals stattgefunden hatten, erklärlicherweise nicht so wie früher. Ergeben wurden folgende Gegenstände: sechs zwei Schredmaschinen, ein Verzeihungsbuch, einige Stiche und Zeichnungen und verschiedenes Druckschriftenmaterial.

Bei dieser Razzia wurden etwa 80 Durchsuchungen angesehrt.

### Ferienende in den Städtischen Büchereien

Seute, Donnerstag, werden die Städt. Büchereien Hallmarkt und Gebundbrunnen wieder eröffnet und können von den Lesern während der bisherigen Öffnungszeiten benutzt werden. Mödres über den inzwischen angebotenen Großen Verkauf der Hauptbücherei Hallmarkt wird noch bekannt gegeben.

### Fahre mit Fahrrad-Bereifung. Ersatzteilen von Gummi-Bieder

Propagandamarisch der Hitler-Jugend

Unabhängig des bevorstehenden Aufmarsches des Oberkanzlers Halle-Merseburg in der Hitlerjugend am 5. und 6. August in Halle führte die Führerschule Giebert in Verbindung mit der Gesellschaft XIV am vergangenen Dienstag einen Propagandamarich durch die Straßen der Stadt Halle durch. Etwa 500 Mann und Frauen dazu selbstverständlich auf dem Zielplan angetreten. Der Unterbauführer im Stabe, Armin Ling, als Führer des Junges, erläuterte dem inoffiziellen erschienenen Gesellschaftlicher Redewerth Meldung. Der Gesellschaftlicher begrüßte seine Kameraden und sprach darauf die Front ab. Unter Voran-

tritt der SA-Panzerpelle und des Spielmanns ausges. marschierte die Kolonne in bester Ordnung, von der Bevölkerung freudig begrüßt durch die Straßen der Stadt. Am Hofplatz endete der Marsch — noch einmal riefen sich die Jungen zusammen — Vorbemerkung im

## Die Presse im neuen Staat

Der hiesigen ernannte Leiter der Landesstelle Mitteldeutschland für Volksaufklärung und Propaganda, Gangelstätter, hat die Presse seines gesamten Geschäftsbereichs nach Halle zu einer Tagung eingeladen, die einer ersten Information und Führungsnahme galt. Zu der Sitzung waren Vertreter von Tageszeitungen der ganzen Provinz Sachsen, Thüringens und Anhalts erschienen. Sie brachten nach eingehenden allgemeinen politischen Ausführungen des Leiters, Staatsrat Jordan die Darlegung praktischer Gesichtspunkte der Pressepolitik durch den Landesstellenleiter.

Staatsrat Jordan riefte in seiner Begrüßungsansprache das Grundfalsche in den Verhältnissen zwischen Presse und Staatsorgan im neuen Reich, das notwendigerweise eine Veränderung von Zielsetzung, Methoden und Aufgaben der Pressearbeit bringt, in den Vordergrund. Er erinnerte daran, daß der Nationalsozialismus im Kampfe um die Macht sich von jedem Spezialinteresse bei der politischen Arbeit ferngehalten hat. Der politische Meinungsstand des Tages ist bewußt übersehen worden. Nur das große Fernziel der nationalsozialistischen Bewegung wurde fest im Auge behalten. Tag für Tag sind die auf einseitige Meinungen gegründeten Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung den Massen der deutschen Volksgenossen eingememort worden.

Mit rückwärtsloser Unerbittlichkeit und Zähigkeit wurde die Macht erobert. Der Kampf kann auch weiterhin nur mit dem gleichen Mitteln geführt werden. Der Intellektualismus, der in der Vergangenheit einen großen Teil der Presse beherrschte, kann die Aufgaben der Gegenwart nicht lösen. Das Wesentlichste ist heranzuföhren aus dem Unwesentlichen. Nur so kann die Erziehungsarbeit geleistet werden, die den Kern der gegenwärtigen zweiten Phase der nationalen Revolution ausmacht, und an der neben Film und Kunst vor allem die Presse mitzuwirken hat. Denn die Macht ist nur erkaufbar, der Mensch ist nicht abzuschaffen. Der Gesetgeber kann die technische Form schaffen, das neue Reich aber kann nur verwirklicht werden durch die

Erziehung des neuen deutschen Menschen.

Die Methoden bleiben dabei die gleichen wie bisher. Denn ein Staat kann nur mit den Mitteln erhalten werden, mit denen er geschaffen wurde. Der Appell an das Selbstbewußtsein, an Opferbereitschaft und Unerschrockenheit wird auch den weiteren Kampf fernzulegen müssen, vor allem bei den sehr schweren und ersten Aufgaben, die die Arbeitsbeschaffung im kommenden Winter stellen wird. Es geht nicht an, daß jeder aus der Prospektive alle aufhört. Aus der Prospektive müssen das Grundfalsche und die Notwendigkeit erkannt werden und die Richtung auf das große Fernziel. Das Monopol für diese Erziehung des Volkes beansprucht der Nationalsozialismus, und zwar für alle Gebiete des öffentlichen Lebens und für alle Mittel der öffentlichen Meinungsbildung.

Wie sich das in Zukunft für die praktische Arbeit der Presse auswirken wird, nachdem die Verarmung im Hinblick auf die Ansprache des Leiters das Deutschlandbild gezeichnet hat —

### Landesstellenleiter Tiefner

Nach er unterrichtet nach einmal den Totalsitätsanspruch des Nationalsozialismus im neuen Staat und wiederholte, daß die Verwirklichung dieses Anspruches eine Frage der Erziehung ist. Mittel dieser Erziehung sind neben der Verarmungsarbeit Film, Mundfunk und Presse. Auch die Presse hat demgemäß ihre Aufgaben unter dem Gesichtspunkt dieses Erziehungszieles zu stellen. Das gilt für alle Zweige der redaktionellen Arbeit, für jedes Heft der Zeitung. Die Politik wird nicht mehr allein der Teil der Zeitung sein können, der ihr in der Hauptphase ihr Gesicht gibt. Der Außenpolitische Teil soll dem Inneren folgen, was in der Vergangenheit geschah und woraus deutlich ist, daß der innerpolitische Teil die Maßnahmen der Regierung vorbereiten und erläutern, soll hinweisen auf das, was innerpolitisch geschehen soll. In höherem Maße noch als die anderen Refektorien muß der Wirtschaftsanteil unter dem Leitungs-

### „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“

Er hat für die Arbeitsbeschaffung zu wirken; diese Aufgabe geht allen anderen Wirtschaftlichen Aufgaben voran. Darüber hinaus ist gerade auf wirtschaftspolitischen Gebieten viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Es wird hier

Gebietsleiter! Vor dem Reagieren richtet diesen noch einige fernste Worte an seine Kameraden: Am Sonntag, marschieren wir jungen Revolutionäre — nicht für Schwarzweißrot, sondern für die blutrote Fahne mit dem schwarzen Hakenkreuz auf weißen Feld!

insbesondere zu zeigen sein, warum nicht jede in Prinzip als notwendig erkannte Maßnahme sofort ergriffen werden kann. Alle Arbeit muß notwendigerweise vergeblich sein, wenn der Nationalsozialismus nicht auf allen Gebieten hundertprozentig verwirklicht wird. Der kulturelle Teil der Zeitung, der in der Vergangenheit nicht immer im Einklang stand mit ihrem politischen Teil, wird besondere Beachtung bei der kommenden Arbeit finden müssen; das gilt auch von dem Unterhaltungssteil.

Nicht jeder Zeitungsgastomast soll dabei politische Tendenz zeigen; aber es geht nicht an, daß in einer im wesentlichen objektiv durchaus geführten Zeitung Romane erscheinen, die etwa auf diesem Gebiete eine völlige Ahnungslosigkeit erkennen

### Academie für Herzliche Fortbildung AG.-Arztkongress in vollem Gange

### Eindrucksvolle Kundgebung: Dr. Groß spricht über den Sinn der deutschen Revolution

### Der zweite Tag

Im bis auf den letzten Platz gefüllten großen Saale des „Stadtschützenhauses“ fand gestern Abend eine öffentliche Kundgebung statt, bei der Dr. Groß, Leiter des Fortbildungsinstitutes für Berufswirtschaft und Volkswirtschaft in einem großartigen Rede über den Sinn der deutschen Revolution sprach. Ein ganz richtiges

### Staatskommissar Dr. Hamann

einige Worte der Begrüßung an die erschienenen, daß es sich nicht um eine Kundgebung in akademischen Sälen, sondern vor dem Volke handele. Der Nationalsozialistische

### „Der Sinn der deutschen Revolution“

Dr. Groß führte etwa folgendes aus:

### Liebe deutsche Volksgenossen!

Bei dem Anbruch zum Neuanfang der deutschen Nation hat man sich das Grundfalsche des neuen Geistes herauszuföhren, sonst können Mißerfolgsrisiken auftreten, die die Einheit der Nation zu zerschellen im Stande wären. Bürger der Gleichgestaltung muß sich auch eine innere Umwandlung ergeben. Wenn bei diesem Umwandlungsprozeß in der Arbeiterschaft der Höhepunkt noch nicht überschritten ist, so hat man jetzt schon geföhrt, er sei ein Wandlungsstadium gewesen.

Der Irrtum liegt, der da glaubt, der Nationalsozialismus sei nur ein Werkzeug von dem Jahrbundert liberalistischer Föhrgung; Nationalsozialismus ist viel mehr.

Man muß die ganze Größe der in ihm liegenden Verantwortung kennen. Er ist der endgültige Durchbruch der Sehnsucht, die aus dem Mute des deutschen Volkes geboren, sich gegen den Gang einer 2000jährigen Geschichte wendet.

### Drei große Wollen führten zur völkischen Erhebung:

Der Auszug der Jugend aus den Großstädten und das Wiederfinden der Natur sowie des Gemeinschaftsgefühls, ferner der Aufbruch der Jugend zu Beginn des großen Soldaten und schließlich das politische Soldatentum des Nationalsozialismus, in dem sich diese drei großen Wollen vereinigen. Nach 14 Jahren haben Gestalter hat der Typ des neuen Menschen in dem SA- und SS-Mann seine Ausprägung gefunden. Wir haben heute einen Anspruch auf die totale Führung des Volkes, aus diesen tiefen Erlebnissen heraus, deren größtes das Erlebnis der Gemeinschaft ist. Die liberalistische Zeit zerfällt die Ganzheit und hat die Teile auf den Abgrund. Die Zerstückelung des Volkes in Klassen und Stände und einzelne Menschen. Das Individuum wurde in den Vordergrund gestellt. Diese Lehre hat nicht gekümmert und das deutsche 70-Millionen-Volk wäre ein Haas ins Grab gesunken. Am Ende stand der Zusammenbruch des Staates und der Untergang der Wirtschaft. Die ewigen Sterne kamen ins Wandern, Unterschiede zwischen Gut und Böse verschwanden.

### Reitung erford in dem wieder-erwachenden Gemeinschaftsgefühl.

Eine Begründung dafür gibt es nicht. Tiefste und stärkste Dinge gehen über die Möglichkeit der Worte hinaus, doch das neue Erlebnis wird geholt und vertieft. Wo sich ein Volk des Altersaltenganges erheben will, ist brutaler Widerstand zu erwarten. Vierzehn Jahre lang hat

lassen. Selbstverständlich ist das Aufstehen und Gaschheit die ihnen gebührende Beachtung finden müssen.

### Größe Gewissenhaftigkeit und Verantwortungsbewußtsein

sind in der Verantwortung zu verlangen; ein Mangel an Fingerzeigengefühl bringt die Gefahr, daß die Reportage in falscher Beurteilung von Wesentlichem und Unwesentlichem, wie ein Fall aus jüngerer Vergangenheit zeigt, feldherrliche Einzelpropaganda Vorwurf liefert. Alle Pressearbeit, so falsch der Landesstellenleiter, muß beherrscht sein von dem Willen zur Vernichtung von Marxismus und Reaktion, vom Willen zum Aufbau des neuen Staates, vom Verstreben, an die Stelle von Materialismus und Egoismus nun Idealismus und Opfergeist treten lassen. Die Landesstelle wird die Presse dabei unterstützen. Das Hauptziel auf den Führer schloß nach dem Herrn Reichsleiter die Tagung ab.

### Bad Gombundbrunnen bis Gomband geschlossen

Da die Verhältnisse des Baderverbrüches Schwierigkeiten gemacht hat, kann das Bad Gombundbrunnen vom Sonnabend früh ab der Benutzung erst wieder übergeben werden.

### Deutsche Arbeitshilfe habe sich als Kampfruppe

einer neuen Anspannung bewußt in die Reihen des Volkes eingeschaltet. Einst verläßt, verböhnt, verpöht, totgeschwiegen und terrorisiert, hat heute der Wund die Führung der Deutschen Arbeitshilfe übernommen. Es lohnt es jedoch ab, die gesamte Arbeiterschaft in Deutschland und in den Bund hineinzunehmen. Er soll eine Kampfgruppe bilden. Aber jeder Arzt und jeder Kerkler muß sich mit den Gedanken fähigen, die dem Bunde maßgebend sind, betraut machen.

### Dr. Groß das Wort zu seinem Vortrag über:

### „Der Sinn der deutschen Revolution“

der SA-Mann gekämpft und dabei größeres geleistet als der Soldat des Krieges; hinter dem Soldaten stand die Seele der Heimat, die ihm alles „Grußliche des Krieges“ erträglich machte. Die SA, Hand dem Unternehmertum oft auf verlorenen Wegen einmütig gegangen. Auch die alten Organisationen der Arbeiterschaft waren keine Gemeinschaften, sie waren ein Krieg aller gegen alle, ihr Endziel der wirtschaftliche Wohlfahrt.

Hier liegt der tiefste Unterschied zwischen alter und neuer Zeit. Man hat zwar das Leben des Einzelnen zu verlängern gewünscht, aber vergessen, daß das Leben des Volkes dem Größe entgegengeht. Wir sind heute ein heuchlerisches Volk, das noch vor Ablauf des Jahres überhand genommen werden kann von den Polen, die nach starkem Wachstum den freien Raum überbilden werden. Diese Tatsache kann nur geändert werden, wenn man die Angst vor dem Kinde beseitigt.

Der Redner ging dann auf die sozialen Verhältnisse der alten Zeit ein und wies an treffenden Beispielen nach, wie unglücklich und falsch es gewesen ist für einen heuchlerischen Völkern von Staatswegen für 2000 J. zu arbeiten, während ein schulfaches stellungsgemäßer deutscher Arbeiter im Wohlsein seiner Körperlichen und geistigen Kräfte nur 244 J. erhebt.

Mit aller Menschlichkeit und Milde in der Durchführung, aber mit strenger Brutalität in der Erfassung aller müssen wir verfahren, daß die erblichen Straftaten weiter in unser Volk getragen werden. Wir müssen aber auch weiter bestehen, daß sich unser Volk mit fremden Massen mischt. Alle Völkler und jeder der letzten Tage, in der besonders die Judenfrage eine große Rolle spielte, haben bisher bewußt übersehen, daß ein Unterschied zwischen Volk und Volk und zwischen Rasse und Rasse ist.

### Wir haben die heilige Pflicht, vor Gott und unserem Gewissen und der Welt, unser Blut rein zu halten.

Wir sind stolz und selbstbewußt, wir sind aber auch bescheiden. Was geföhrt war, wollen wir vergessen, daher geben wir jedem die Hand, der mit uns diesen neuen Weg geht. In allen anderen aber wollen wir stolz vorübergehen, an einer Generation, die das Heilende verlor und ein Werkzeug nicht unterlassen kann.

### Minutenlangere Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen, Mit einem dreifachen Sieg-Geiß auf den Führer schloß Staatskommissar Dr. Hamann die Kundgebung.

Wir werden über den weiteren Verlauf des Nationalsozialistischen Lehrganges weiter berichten.

### Der Bericht über die wissenschaftlichen Vorträge des geführten Tages finden unter weiter

auf der zweiten letzten Seite.



Die Mittwoch-Vorlesungen im Rassehygienischen Lehrgang:

# Menschliche Erblchkeitslehre und Rassenhygiene

Priv.-Doz. Dr. Kürten spricht

Am unmittelbaren Anknüpfen an den ersten Teil seiner Vorlesungen über das Thema "Menschliche Erblchkeitslehre" knüpfte Privatdozent Dr. Kürten im zweiten weiteren Schritte, die sich aus den Ergebnissen der Züchtungslehre ergaben. — Den Anschauungen des Liberalismus, daß alle Menschen gleich und ihre Handlungsmuster mitteilbar seien, entgegen.

weil man heute, daß immer nur die Anlage im Wesen feststimmend ist. Es werden Vertreter nicht schon geboren; das Verbreitern ist jedoch erst demnach bei bed. Diese Tatsache von der grundlegenden Bedeutung der Erbmasse, die hauptsächlich bei Veränden mit einigen Züchtungen herangeleitet wurde, ist richtunggebend für die in Vorbereitung befindlichen Gesetze der Nachzucht zur Ausrottung der schlechten Elemente im Staatskörper, Gesetze, die letzten Endes alle in den humankosten Wort "Gemeinde geht vor Eigennut" der nationalsozialistischen Bewegung wurzeln.

Es ist typisch für unsere Zeit, daß wir auf dem Gebiete z. B. der dominanten Erbanlagen Erscheinungen dauernd zu neuen Entdeckungen kommen. Man hatte bisher bei Verrechnungen zwei Prognosen zugehöriger Erblchkeitsausfälle nicht den anderen Elementen gegenüber, wichtig zu wissen ist aber, ob das Erblchkeitsmerkmal von einem oder von beiden Eltern der Eltern abstammen. Wenn die Anlage rezessiv ist, dann wird der Erbgang nur frane Kinder bringen, ist sie gemischtalig, so schließt die äußerlich gesunde Aussehen das "Erblchkeitsbild" doch überall durch. Daselbe Ergebnis bei der Aggressivität: zwei äußerlich gesunde Menschen können Kranke und schrecklich überdeckte gesunde Kinder haben, ein Beweis für die doppelte Angelegenheit jeder Nachkommenchaft in Vater und Mutter!

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam der Vortragende dann auf den Begriff der Zucht zu sprechen, mit dessen falscher Ausdeutung schon viel Schaden angeichtet wurde. Zucht ist zunächst, wie wir am Beispiel der Natur und der Weltgeschichte sehen, nicht analog mit gesundheitslichem Wesen. Sie ist sogar ungesund, wenn die Erbanlagen durchweg gut sind.

alle beherrschenden Führerorganisationen erwachsen aus Zucht, Herrerrungen auf ein ganzes Volk, müßte auf diesem Wege ein Völkerverbund von allen anderen Völkern erreichbar sein, der nicht mehr einzuholen ist. Die Delandung ist hingegen gewiß, sobald mit der Zucht (liberalistischer) weltanschauliche Entartung verbunden wird!

Daß nichts beredt wird, was erworben wurde und, im engen Zusammenhang damit, daß ergebene Krankheiten, die in höheren Lebensstufen typisch sind, bereits früher auftreten um so früher, als die Belastung schwerer in der Abendung ist, bewies der Redner schließlich an Hand eines Beispiels aus dem Leben, das erkennen läßt, wie das Auftreten etwa der Syphilitis nicht unbedingt erst beim 50., sondern schon beim 20. Lebensjahre wahrnehmbar sein kann.

Die Erblchkeitslehre, so endete Dr. Kürten, hat gezeigt, daß wir nicht sind, ein Glied einer Kette von gestern zu morgen nur; sie allein weist uns den Weg zukünftigen Handelns.

Intimbar von den Problemen der Erblchkeitslehre sind die der Rassenhygiene, zu denen Privatdozent Dr. Kürten nach kurzer Pause Grundrissgeden weiter darlegte.

In knappem Strichen wurden alle die Rassenmerkmale unseres Volkes umrissen, die die Zugehörigkeit eines jeden deutlich offenbaren und die in hider oder fehlender Figur, höher oder minder hohem Maßgrade, länger oder kürzerer Lebensform, nach "Qualität" des Baues, nach Artifizierung von Sinn, Wille und Sinne, so wie nicht zuletzt in Charakter und Temperament bestimmt sind. Wenn wir diese Dinge beachten, verstehen wir das Geschehen um uns ganz anders, erscheint es uns fast selbstverständlich, wenn z. B. feindliche Weider sich

feindlich gegenübersehen müssen, da sie ja nicht dasselbe Erbgut in sich haben.

Die nordische Rasse gilt im allgemeinen als die am meisten kulturförderlich bewährte, im freieren Gegensatz etwa zu den Ungarn, jenem Volk, dem zwar nachgerühmt wurde, in ausnehmend hoher Intelligenz zu stehen, das aber unselbständig gleichsam kindlich in seinen Taten ist und dessen Begabung gradmäßig mit der Menge seines weissen Blutes steigt; im Gegensatz ebenfalls zu den Chinesen, wie zu den weissen Stämmen asiatischer oder anderer

## Mobilmachungstag des Handwerks

Gegen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen

Vom Reichsstand und Reichsverband des deutschen Handwerks wird mitgeteilt:

Das deutsche Handwerk, das dank der Großtaten Adolf Hitlers aus dem Zustand der Verfalligkeit sich aufgerafft hat, beabsichtigt mit eigener Initiative an der Fertigstellung des Baues des deutschen Hauses mitzuarbeiten, in jedem Reichsbürger Adolf Hitler das Gefühl angeflößt hat. Das deutsche Handwerk wird die gesamte Bevölkerung aufsuchen, in der Zeit vom 15. bis 21. August d. J. Aufträge an das deutsche Handwerk je nach Vermögen des einzelnen zu erteilen. Das deutsche Handwerk weiß, daß in den letzten Jahren überall — in jedem Haushalt, in jedem Geschäft, in jeder Fabrik, in jedem landwirtschaftlichen Betrieb — eine Fülle von Reparaturen und Neuanschaffungen aus Mangel an Vertrauen und Mangel an Geld, infolge Lebensverhältnisse der Höhe der aufzubewahrenden Kosten u. m. unterbleiben. Die Zeiten haben sich geändert. Es geht dank der Energie der nationalsozialistischen Führung auf der ganzen Linie bergauf.

Die Mobilisierung der bisher unterbleibenden und liegengelassenen Aufträge ist die Aufgabe der Handwerksorganisationen in der vom 15. bis 21. Oktober stattfindenden Ver-

anlassung: „Gegen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen“, die von den heutigen Führern des Handwerks in die Wege geleitet ist.

Das gesamte Handwerk (Meister, Geselle und Lehrling) wird durch Schmutz der Wohnungen zeigen, welche hohe Bedeutung das Handwerk im Rahmen der Gesamtwirtschaft hat. Es kann nicht oft genug gesagt werden, daß Deutschland 14 Millionen Handwerksbetriebe mit rund 8 Millionen Angehörigen einm. Gesellen und Lehrlingen hat.

Die neue Zeit wird das Handwerk, das für sich in Anbetracht nehmen kann, nach kultureller und wirtschaftlicher Bildung hin der Herrscher der deutschen Kraft in erster Linie mit gelegt zu haben, wieder zu Ehren bringen.

Die gesamte Veranstaltung, die durch Einlegung von Sonderposten, durch Kundstunt, Vorkführung von Filmen und Bildschilbern in den Kinos, durch Aufhebung von Theaterstücken, Volksaufführungen u. m. noch wertvolle Ergänzungen erfahren wird, soll unter dem Motto stehen:

„Heil Euch Meister, Gesellen und Lehrling! Ihr schafft Qualitätsarbeit! Ihr verschafft Riß und Schundarbeit! Beachtet Eure Meister nicht und ehret ihre Kunst!“

## Streiflichter aus den Gerichtssälen

Sie konnte ihre Zunge nicht zügeln...

Es herrscht in weiten Kreisen eine irrihe Meinung über die strafrechtliche Seite einer bestimmten Verurteilung. Viele sind der Ansicht, sie können ihren Schaden auf machen, wenn sie sich in Born gerade haben, da der zu Verleumdung durch sein zweifelhafes Verhalten oder durch Vorstrafen, nicht immer den Weg der Tugend gewandelt ist.

Wir brauchen wohl nicht besonders belonen, daß in diesem Falle das einzig Richtige ist, den Verleumdenden mit Verachtung zu strafen. Führt der eine oder andere sich doch bemüht, in höchsten Verkündungen über seinen „lieben“ Nachbarn zu sprechen, so darf er sich dann nicht wundern, wenn er Anklage wegen Verleumdung erhält.

Hierbei möchten wir besonders betonen, daß eine Verleumdung auch gegeben ist, wenn für den Inhalt der Verleumdung der Wahrheitsbeweis angetreten werden kann.

Das Strafgesetz hat für solche Fälle den Paragrafen der formalen Verleumdung vorgesehen, der auch dann gegeben ist, wenn der Inhalt der Verleumdung als wahr unterstellt werden kann.

Von diesem Gesetz hatte aufeinander eine Frau A. aus W. anzuleben keine Ahnung.

Sie war eines Tages mit einer Nachbarin ihres Dorfes in Streit gekommen. Die Schuldfrage der Auseinandersetzung spielt hier keine Rolle. Es ist nebenächlich, wer den Stein ins Rollen gebracht hat. Wenig löbliche Worte wurden gewechselt. Die leidige Angelegenheit istchen erledigt.

Bei einem neuen Zusammenreffen konnte aber Frau B. erneut ihre Zunge nicht zügeln.

Sie wurde angezeigt und erhielt einen Strafbescheid über 40 Mark. Bezogen hatte sie Verurteilung ein, da sie den Wahrheitsbeweis für ihre läbliche Nachrede antreten wollte.

Sie hatte aber kein Glück. Zur den Wahrheitsbeweis wurde verurteilt, da eine formale

Verleumdung gegeben war. Sie wurde zu 40 Mark Geldstrafe, hilfsweise 10 Tagen Gefängnis, verurteilt.

Wände haben Ohren

„Mutti, Mutti, ich habe eine Uhr gefunden!“ Mit diesen Worten kam der 14jährige Schüler S. eines Tages freudig nach Hause. Die Uhr wurde einer näheren Prüfung unterzogen, und hierbei wurde festgestellt, daß die Uhr immers hin noch ganz gut zu gebrauchen sei. Sie wurde nicht abgeliefert, sondern wanderte in eine Schublade.

Wahrscheinlich würde sie heute noch hier ruhen, wenn nicht die Nachbarin von dem Fund gehört hätte. Wände hatten Ohren. Da nun die Nachbarin in Feindschaft mit der Frau S. lebte, ging sie zur Polizei und fragte an, ob Frau S. eine Uhr abgeben könne.

Die Uhr war nicht abgegeben worden, und die Familie S. — Vater, Mutter, und Sohn — erhielt einen Strafbescheid über je 15 Mark wegen Fundunterschlagung.

Hiergegen legten alle drei Einspruch ein und beantragten richterliche Entscheidung.

Mit ihrem Einspruch hatte aber nur Frau S. Erfolg. Sie wurde freigesprochen. Bei ihrem Manne wurde die Strafe auf 30 Mark erhöht, während bei dem Sohn der Einspruch abgelehnt worden ist.

Ausflugfahrt nach Dresden, Sächsischer Schweiz, 1½ Tage, am 5. und 6. August veranstaltete die Firma Emil Danke im modernen Autobus. Alles näher über Preis und viele sonstige Angelegenheiten bei G. W. W. Kellerstr. 1-3. Jeden Sonntag billige Ausflüge nach GutsMuthsberg.

Zur „Stunde für die nationale Arbeit“ wurden bei einem Jellendebat der Zelle A. E. und F. der Ortsgruppe Halle-Größiger 31.50 M. gesammelt. Der Betrag wurde der Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt überwiefen.

## Die 10. Große Jubiläums-Funfausstellung

Die deutsche Reichspost wird auf die diesjährigen Großen Deutschen Funfausstellung wieder Neues und Interessantes aus dem technischen Betrieb und der technischsten Weiterbildung des Rundfunkseigenen zeigen.

Folgende Ausstellungsgegenstände und Vorfürungen verdienen die besondere Beachtung der Besucher: Zunächst stellt ein großes Schaulinienbild das Netz der deutschen Rundfunkstationen dar, mit dem verbindenden Kabelnetz das „Aufstrebende Kampfen machen“ nachdrücklich, die einzelnen Teile der Anlagen bei Reichsfunktionen oder europäischer Auslandsübertragungen oder bei Übertragungen über Kurzwellen nach Amerika zusammenweisen.

Eine Abteilung ist sodann dem wichtigen Scherzschuß vorbehalten. In praktischen Versuchen werden hier dem Besucher die mannigfaltigsten Erfindungen und ihre Befestigung vorgeführt. Eine Versuchsanstalt gibt über alle Fragen der Rundfunktechnik Auskunft und erteilt Ratsschlüsse. Ferner werden im Zusammenhang mit dem Nachweis der leitenden Schichten der oberen Atmosphäre die Kräfte der unangenehmen Schwind- und Schwingungen erläutert. Am Kaufpreiser oder im Kopfhörer wird man außerdem die praktische Ausführung von

Gesprächen über drahtlose Fernverbindungen mit anderen Erdteilen u. Schiffen auf hoher See

mithören können. Einzelne Besucher werden auch Gelegenheit haben, selbst drahtlos mit ausländischen Stationen zu sprechen. Auf einem anderen Stande der Deutschen Reichspost wird zum ersten Male die Schaltung einer Rundfunkanlage in der mit neuartigen Maschinen in vollem Betrieb gezeigt. Hier wird sich der Besucher davon überzeugen können, was in Deutschland auf dem Gebiet der Fernübertragungsleistungen geleistet worden ist. Sie einzig in der Welt bestehende wassererfüllte Senderöhre von 400 Kilowatt Leistung ist das Ergebnis deutscher Wissenschaft.

Selbstlich werden praktische Vorführungen auf dem Gebiet des Fernsehens das besondere Interesse der Besucher finden, nachdem die Entwicklung in allererster Linie oder sogar ganz allein der Initiative und Energie des Reichspostministeriums zu verdanken ist, im letzten Jahre wieder Fortschritte gemacht hat.

Das Reichsbahnbaubesserungswerk Halle (Saale) weist am kommenden Sonntag, dem 6. August, 10 Uhr, ein von der Gesamtbelegschaft errichtetes Gefallenerebenmal. Die Arbeiter, zu der sich bisher 1100 Personen angeschlossen haben, wird im Werke selbst, Reichlicher Straße, stattfinden.

## Zwei Motorräder stoßen zusammen

Schweitz. Hier kam es zu einem Zusammenstoß zweier Motorräder. Ein aus Richtung Halle kommender Fahrer fuhr auf eine Maschine, die aus einer Nebenstraße auf die Hauptstraße einbiegen wollte. Auf diesem Motorrad befand sich der Bruder des Fahrers als Sozius. Der Zusammenstoß war so heftig, daß beide Motorräder beschädigt und alle drei Fahrer verletzt wurden, davon der Soziusfahrer schwer, das er in das Elisabeth-Krankenhaus überführt werden mußte.

## Die Riste der kirchlichen Körperschaften

Ereignis. Die aus der Riste der Deutschen Christen hervorgegangenen kirchlichen Körperschaften, die auf ihr Amt bestimmt wurden, sehen sich wie folgt zusammen. Kirchenrat: Otto Koehler sen. Kirchenverwalter: Otto Finke. Kirchenratsbevollmächtigter: Rg. O. Koehler jun., 2. Kantor: W. Hofmeister, 3. Rg. Dr. H. Deparade, 4. Rg. C. Thiele. Kircheverretung: 1. Rg. H. Benig, 2. Rg. G. Weibaus, 3. Rg. G. Schübe, 4. Rg. C. Fülle jun., 5. Rg. W. Schürmer, 6. Rg. W. Jabel, 7. Rg. W. Keller, 8. Rg. W. Seifert, 9. Rg. W. Seifert, 10. Rg. Seifert, 11. Rg. W. Keller, 12. Rg. W. Keller, 13. Rg. W. Keller, 14. Rg. W. Keller, 15. Rg. W. Keller, 16. Rg. W. Keller.

**Rheumatismus, Gicht, Ischias**  
Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität  
schlechte und fehlerhafte Blutbeschaffenheit  
Zucker- und Nierenleiden, Arterienverhärtung



# Lauchstädter Brunn

**Zu Hausstrickuren**  
Seit mehr als 200 Jahren hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen  
Der Brunnen ist wohlschmeckend und erfrischend

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen oder durch den Brunnenversand der Heilquelle zu Bad Lauchstädt.  
Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos.





Dienstag, den 1. August erschießt am die Mittagstunde unsere liebe gute Mutter und Großmutter  
**Frau Ida Schulze**  
 geb. G a m b l  
 74. Geburtstag.  
 Halle, Süßstraße 64, 2. August 1933  
 In tiefer Trauer  
**Hilsebeth Schloffer** geb. Schulze  
**Karl Schloffer**  
**Dr. Hanspeter Otto und Ursula Schloffer** als Enkelkinder  
 Beerdigung am Sonnabend, dem 5. August, 15 Uhr, vom Trauerhaus, Kolbplatz 6 in Döllnitz (Gaulitzreis).  
 Kranzspenden nach Döllnitz erbeten.

**Hilse Klaproth**  
**Fritz Meinhardt**  
 Verlobte  
 Halle (Saale), den 3. August 1933

**Jurück**  
**Dr. Elster**  
 Friedrichstraße 11a

Von der Reise zurück!  
**Dr. Strauch**  
 Friedrichstraße 13 a

**Verichtigung.**  
 In der Anzeige der Firma **Zopf-Sieberl**, Halle, Leipziger Str., ist oben uns irrtümlich ein falscher Preis eingeschrieben.  
 Es heißt nicht 4,- sondern **5,- RM.**  
**M.M.Z.**, Anzeigenabteilung.

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herz. Anteilnahme beim Gelingen unserer lieben Entschlafenen  
**Frau Martha Schlabebach**  
 sagen wir allen Dank  
 Insbesondere Dank der Hs. Frauenzunft, Ortsgruppe Glaucha, und Dr. Werner Wagner.  
 Halle (Saale), den 5. August 1933  
**Die Hinterbliebenen.**

Für die vielen Beweise herzlichste Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, spreche ich allen Verwandten und Bekannten meinen innigsten Dank aus. Im besonderen den oberen Bräuten, sowie dem Verband der Deutschen Volksgenossen und seinen Kollegen, für ihre gütige Teilnahme während der Zeit für die lieben Blüthe am Grabe meines Gatten. Besonderen Dank Herrn Werner Jandke für seine trotzlichen Worte.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Berta Hübscher**  
 Halle (Saale), den 5. August 1933 Engelbacher Str. 6

**Dauerwellen 5.-**  
 beste Ausführung . .  
 Zöpfe u. Ersatzteile, größte Ausw., billige Preise  
**Zopf-Sieberl**, nur Leipzig  
 Straße 53er

Werbt für die **M.M.Z.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Pflüchlich und unerwartet verchied diese Nacht mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel der Bergingenieur  
**Hermann Ballin**  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Gertrud Ballin geb. Fenzklaff**  
 Halle, den 3. August 1933.  
 Kleine Kirchenstraße 159, II.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. August, um 11 Uhr von der Wäpelle des Süßriedhofes aus statt.  
 Den Beileidbesuchen bitte absehen zu wollen.

**Brennholz**  
 Planmäßig, je Zentner 1,20 RM, ab 5 Zentner frei Haus, sowie **Kampfen**, reines Buche, laufend abzugeben.  
 Brenn. Büchsenarbeiten  
 Defauer Straße 7  
 Fernsprecher 26402  
**Kein Laden, der bald kann ich über die Qualität**  
 der **Schreibzettel** billig verkaufen u. 10,4 nach-Abzahl. gewähren.  
 S. Kleinmann, Bernburger Str. 10, Leipzig-Südost.

**SUNLICHT SEIFE**  
**billiger!**  
**DOPPELSTÜCK**  
**JETZT 22 PFG.**  
**WÜRFEL**  
**JETZT 18 PFG.**

Eine frohe Botschaft für alle. Jetzt kann sich jede Hausfrau die seit mehr als 30 Jahren bewährte Sunlicht Seife leisten. Darum für die Wäsche und den Hausputz nur noch die gute **SUNLICHT SEIFE**

Auch SUMA, das Waschmittel für den Kochkessel ist billiger. Das Originalpaket kostet ab heute 30 Pfennig.



001 55 29 - 119

**N S D A P**

**Geld Lotterie**  
 FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG  
 2 8 3 0 5 8 GEWINNE U. 2 PRAMIEN  
 RM  
**1 5 0 0 0 0 0**  
**2 0 0 0 0 0**  
**1 0 0 0 0 0**  
**1 5 0 0 0 0**  
**7 5 0 0 0**  
 LOSPREIS 1 REICHSMARK  
 ZIEHUNG 27.-28. SEPTEMBER 1933



Die Hand am Pflug / Skizze von Rudolf Kautz

Am Vormittag war der Student der Medizin, Herbert Schneider, noch einmal durch die Räume der Berliner Universität gegangen, um sich nach dem Weg zu erkundigen, nach dem er sich hin begeben sollte. Nun schritt er mit einem Blumenstrauß langsam die Treppe zu Regina und schritt empor, zu seiner Regina, der hübschen und geistigen Frau, die es nicht verhehlen konnte, daß er ein Studium aufgeben wollte, um irgendwo an der kaiserlichen Grenze ein Bauerngut aus dem Erwerb zu zehren. Sie konnte man leben ohne Berlin, ohne seinen Glanz, seine Annehmlichkeiten, seine Frauen!

Ein selbes Wissen von den Unbilligkeiten dieses Aufstiegs, das durch alles, was sie freudig, dem ihm mehr das Studium faullos geworden. Er glaubte, das wenige Geld, das er noch besaß, am besten anzulegen, wenn er sich einige Morgen eigenen Landes erwarb. Er schloß sich der Großstadt müde, müde über leeren, oft nützlichen Freuden, über problematische Geisteskräfte, die so voller Willens war. Ja, will den Weg zurückfinden aus den Fesseln der Großstadt in das stille, frische und einsame Land der Gärten. Ja, weiß, daß es ein sehr schwerer Weg ist, aber ich schaffe es! Regina hatte ein feines, abstrahes Mädchen um die schmalen Lippen.

Er schloß zum letzten Mal ihre weiße Hand und zog ihr zartes Karmin ein, als wollte er es für ewig in Erinnerung behalten. Als er die Treppe hinabschritt, mußte er, daß sie ihn nur halb verstanden hatte.

Als der Zug Berlin verließ, presste er das Gesicht an das Fenster und horchte in den entzündenden Zügen am Nachthimmel. Er empfand etwas von jenem stillen Heldentum der Ordensritter, die vor 700 Jahren aus ihrer süddeutschen Heimat zogen, um sich zwischen Meißel und Sina eine neue Heimat zu roden.

Seine neue Heimat! Ein kleines, im Kriege zerstörtes Bauerngehöft, so abweislich gelegen, daß niemand bislang es beachtet hatte. Fast zwei Jahrzehnte hatte dieses verödete Land die Sorgen des Pfluges nicht mehr gespürt. Ein alter Mann und ein schäbliches, kranke Mädchen, in dessen Augen die ganze Schwermut einer dieser Lagen angedrückt war, waren ihm treue Helfer. Ein kleiner Fluß brauchte durch ein lehmiges Tal, ein Ackerfeld bot gelegentlich ihm, jenseits rauschte die Hölle. Der Meißel waren arme Leute, die ein wenig Menschen, die ihm zuerst anstarrten und dann gewöhnten. Seitdem er eine alte Frau geheilt, begegnete sie ihm mit schwindiger Eile.

„Schön, groß und ein wenig wüßig und bergig um ihn die Natur. Aber in ihm mochte ein böser Kampf, kaum, daß die Müdigkeit harter Tagesarbeit ihm in der Nacht noch einige Ruhe schenkte. Wenn er in der Abenddämmerung am Fluß stand, erinnerte er sich jenen leuchtenden Sommerabenden, auf dem Märchenfeld, ein einziges Nest von bunten Krankeflüglern. Die Lichter des Potsdamer Platzes, unendlich verlockend. Doch um ihn war eine stille Nacht. Sollte er wirklich auf die Versuchung geistigen Wachens verzichten, um hier ein Früh-Vollender zu sein? War es ein Verzicht, zu glauben, er könnte nur an höchster Geisteskraft, nur unter dem Spannbogen der Sorgen zu jenem Ziele gelangen, die ihm die Notwendigkeit war?

Die Sorgen vergangen jene Tage und Nächte in müder Einsamkeit nach - Berlin, nach Weissen seiner Geisteskraft, und es schien ihm, als sei seine Qual immer weniger erträglich. Mit schmerzlichen Augen sah er Bronja, die junge Magd, elend und krank werden. Mit dem feinen Anstich eines Naturindes spürte sie, daß ihr Herr heimlich hatte nach anderen Menschen, nach anderen Frauen, nach dem großen Klang der Millionenstadt, von der sie Wundervolles gehört hatte. Ihre Augen schienen in langer Traurigkeit zu fragen: Können wir dir hier nichts sein, ich nichts, der Fluß, der Wald, das Meer, die Sonne? Sind wir dir so unwert und gering, daß du uns mit den Händen deiner Zierde beiseite schiebst?

Eines Morgens, als Bronja Schwarzbrot und Milch auf den sahen Tisch im Hausfrühstück, war ihr Herr nicht mehr da. Sie spürte es am bangen Warten ihres Zimmers, sie brauchte ihn nicht in seiner Stube zu finden. In der Nacht war er wie im Traum aufgetaucht und zur nächsten Abhaltung gegangen. Schon der Aufbruch bedeutete Erlösung. Nun stand er im schmalen Gang des D-Zuges und schritt langsam auf den Speisewagen zu, der unheimlich lange Abstände hoher Lebenskultur umfing ihn. Nun eine Frau im Gang dieser Wägen, dann war er in Berlin!

Im gegenüber sah eine Dame. Ihre nervösen Hände spielten mit einer silbernen Spange, die Nadel blühte. Derbart sah auf seine unglückselig verarbeiteten Hände. Komte man so vor Regina treten? Die Dame zündete eine Zigarette an, legte sie auf den Tisch, nahm ein silbernes Schälchen aus ihrer Tasche und begann, die Augenbrauen nachzuzeichnen.

Und plötzlich schloß er die Augenlider in sich! Wie denn? War das die Welt, nach der er sich in einsamen Nächten gesehnt hatte? War es es wert, daß man sie so wenig bezog? Ein alter Bibelvers fiel ihm ein: „Wer seine Hand an den Pflug legt und zieht sie wieder zurück, der ist nicht gesegnet zum Reich Gottes.“ Nicht einmal dazu, ein paar Morgen Weizen zu ernten, um zu machen! Im Spiegel des Speisewagens stand ein fremdes Gesicht.

Die Wette ums Reich / Skizze von H. A. von Zingendorff-München

Ein weicher Sommerwind trieb lundebefüllte, glänzende Wolken über den leuchtend blauen Himmel dahin, rauschte in der Krone des alten Niesenhaines in Hof Garten neben dem Haus und kramelte auf dem träge liegenden Reinekanal vor dem Fenster winzige Wellen. Am Fenster saß der blutjunge Student im schwarzen Samtrock und sah trübselig den weichen Nachmittag nach, das er aus seiner langen Pein in die Sommerluft hinausjagte. Dann blühte er nach der Uhr und fuhr sich durch den dichten dunkelblonden Haarhaup. „Eine Viertelstunde warte ich noch“, nahm er sich vor, „und wenn Cossin bis dahin nicht da ist, geh' ich weg!“ Aber da sah er ihn schon über die Brücke kommen, und gleich darauf stand der Amerikaner vor ihm und verbeugte sich lächelnd und mit feinstichlicher Höflichkeit: „Gute ich Dich im Studium des Corpus juris geföhrt? Du bist ja ganz vergablen in Deine Bücher!“ Es war weit und breit kein Buch zu sehen, und der Student lachte ängstlich auf: „Weiß zum Zeitpunkt Deinen Büchern! Sag lieber, was es Neues gibt!“

Cossin zog die roten Lippen hoch. „In der ‚Gonovera‘ spielen geistliche Gerichte über ‚Schleissens, den Unverwundbaren‘, auch ‚Kain‘ genannt. Nämlich: Du hast auf der Straße gerannt, hast eine Boule auf die Straße geworfen und das für die Gesellschaft der Studenten ungeschriebene Reglement“ auch sonst mehrmals überschritten. Hebrägers sagte mir Gustav Schabrack neulich einen großen Ausdruck von Dir, der gut zu allem paßt. Du hättest behauptet, Du wüdest entweder der größte Lump oder der erste Mann Preußens!“ Stimmt das?

Der blinde Student antwortete nicht. Aber sein feines Antlitz glühte mit der trotzig borgehenden Unterlippe sah auf einmal in einem seltsam verlorenen Ausdruck auf den blauen Sommerhimmel vor dem Fenster. Und wie ein leuchtender Widerschein der Himmelsbläue strahlte es aus seinen großen Augen, als er sich ihm den Freund zugewandt und lächelnd sagte: „Wahrlich! Ich weiß genau, daß mir eines von beiden bestimmt ist!“ Cossin schloß nachdenklich vor sich hin. Dann glaub' ich schon eher an den ersten Mann Preußens, wenn sie Dich auch noch den tollen ‚Bismard‘ nennen und nicht ohne Grund. Aber dann wüßte ich Dir auch, daß bis dahin Euer Meißel nicht ist, sonst dürfte der erste Mann Preußens nicht sein. Freude erleben in dem Winterlager Eurer Kleinstadten!“

„An fünfundsiebzig Jahren ist Deutschland einzig!“ sagte der Student ruhig. Cossin lachte schallend auf. „Oho, nur jacht! Darum ist ja nicht zu denken!“ - „Wesshalb nicht?“ - „Weiten wir ‚Bismard‘ weiten wir!“ - „Weinwegen!“ Cossin hobte erpöckel und einig mit dem Zehnfinger auf, auf den Tisch. „Wieso es still! Wir wetten um fünfundsiebzig Reiches Champagner, ob Deutschland in fünfundsiebzig Jahren einzig ist oder nicht. Du bist für einzig, ich für nicht einzig. Und wer verloren hat, muß zum anderen über's Meer“

„Lieb' Vaterland, magst ruhig sein!“

Dem Leben nachzuehül von Ilse Köppen

Reulich erdachte ich einen niedlichen kleinen Kerl von ungefähr 4 Jahren in meiner Nachbarschaft. Es ist ein edler deutscher Jung mit roten Waden, blauen Augen und frohlockenden Haaren. Ich fragte ihn nach seinem Namen. Strahlend sah er mich an und sagte: „Küppel“. Und was willst du werden, forschte ich weiter? Prompt antwortete er: „Reisler und Kommunist“. Wie tat das Herz mir, als ich diese Antwort vernahm.

Um so größer war aber nachher meine Freude, als ich dann still in meinem Schattelhuhl am Fenster saß und die Zeitung las.

Pflichtlich ertönten in diese abendliche Stille hinein ein paar kurze, scharfe Kommandos. Ich horchte auf und redete den Hals. Das war doch die Stimme des zwölfjährigen Heinz? Ich stand auf und trat aus Fenster.

Heinz stand in seiner Hülfsjüngend-Uniform vor den Augen aus der Nachbarschaft. Es waren etwa sieben Knaben von 6-12 Jahren. Knappe Befehle erteilte er wie: „Stillgefallen.“ „Wer keine Schularbeiten gemacht hat, abtreten.“ „Dann wieder melden.“

„Doch! Wenn treten aus dem Glied, melde dich an militärisch ab und fürsten nach vorne.“

Unter meinem Fenster ging das Spiel weiter. Jedem einzelnen Jungen nahm sich Heinz vor und schloß ihn ganz gründlich.

„War es sein eigenes? Auf der nächsten Bahnstation liegt er aus.“ Eine wunderbare Ruhe füllte seine Seele, während er heimfuhr. Er reiste gern und freudig. Bronja sah ihn mit frohen Augen kommen, er sah größer und fetter aus. Sie ließ in die Küche, sie stellte Schwarzbrot und Milch auf die nackte Soplatzplatte des Tisches. Er aß, ihm war, als hätten alle Dinge ein heimliches Leuchten bekommen, nun es ihnen aus seinem eigenen Herzen entgegenfloß.

„Ernsthaft nicht der Student, „Gut, es soll gelten!“ Und mit einem festen, schlag bekräftigte er sein Versprechen. — Grau und düster lagerte der Himmel über der betreten Mainstraße. Die Fensterheben entlang perlten Regentropfen, fanden sich und trennten sich wieder in feinstäubigen Spuren. Der Bundespräsident, den Herrmann, eine feine junge Frau, wollten sie Dich gar über's Meer schicken, Otto?“ — Der blinde Meißel luden ihre bunten Augen seinen Blick. Er war so schön, bis er selbst seine Gedanken unterbrach. „Weißt Du, mein Herz, daß ich heute eigentlich in Amerika sein sollte?“ Ein helles Licht lag über die nachdenklichen Wangen der jungen Frau. „Wollten sie Dich gar über's Meer schicken, Otto?“ — Der blinde Meißel schüttelte den Kopf. „Nein, das nicht. Aber ich habe heute vor fünfundsiebzig Jahren mit Cossin, dem Amerikaner, gewettet, daß binnen einem Vierteljahrhundert das Deutsche Reich einzig sein werde. Doch die Spanne war zu kurz, und ich habe verloren.“

„Wieviel fröhlich die keine Frau über seine strafvolle, schöne Hand. „Nun, ist's nicht heute, so gewinnt du die Wette ein andermal. Darum ist mir nicht bange!“ Da flammten die Augen des Mannes heiß auf. „Wenn nichts höher ist auf dieser Erde, Johanna, das ist sicher, daß mein Wort von damals wahr wird!“

Vierechn Jahre später, an einem frohen Vorfrühlingabend in Versailles, nach einem Tag voller Anstrengung und Arbeit, sah der Gründer des Reiches mit ein paar Getreuen am Kammer, sah den weigrauen Knaufspitzen seiner Zigarre nach und genoh in befriedigtem Begehren die Stille dieser Stunde. Da kam ihm denn auf einmal die Erinnerung an die Wette zurück, die er vor neununddreißig Jahren in der Studententube am Wöhlischen Garten in Berlin mit dem tollenden Amerikaner geschlossen hatte. Wieder sah er den blauen Sommerhimmel mit den glänzenden Wolkensbänken vor sich, und wieder hörte er Cossin fragen: „Dann glaub' ich schon eher an den ersten Mann Preußens!“ Niemand führte ihn in seinen Gedanken, allein die Stille um ihn brachte ihn zum Erzählen. Und mit einem feinen Erinnerungsschleier bedeckte er nun die Geschichte von seinem Wette. „Gegenüber war die Wette reichlich nicht für einen so blutjungen Juch“, schloß er bequäglich weiterqualem, „aber das Merkwürdigste dabei ist, daß ich damals ganz den Gedanken und die Hoffnung gehabt haben muß, die jetzt mit Gottes Hilfe wahrgeworden ist, obwohl ich seinerzeit mit den Verbindungen, die das wollten, nur im Gekleidzustande verkehrte!“

„Die Wette ums Reich“

Tränen gelacht, als Herr Müller ziemlich gekaufsvoll sein Fenster schloß. „Dann erkling der lachende Befehl von Heinz: „Ruhig Euch.“ — „Wir haben jetzt Erzählung.“

Diese Diskussionsstunde wurde im Schaufenster des großen Kolonialwarenhandels abgehalten. Einträchtig saßen die Knaben nebeneinander. Gespannt lauschte ich hinter meiner Gardine den Reden. Nachdem sie über den Verlauf des ungarischen Minister's debattiert hatten, sagte plötzlich Heinz zu Kurt: „Also, das kann's mit deinem Vater befallen Kurt, wenn wir hier Dienst haben, braucht niemand dasgüßensumeden. Wenn du deine Lehungen richtig machst, kann's vielleicht auch mal kommandieren.“

Dann sprang er auf, denn seine Mutter rief ihn zum Abendbrot. Mit einem „Gut Nacht!“ stoben die Knaben auseinander.

Ein Jude über jüdische Kultur, ischaffen!

Der Rabbiner Dr. Prinz machte auf einer Veranstaltung des „Kulturbundes deutscher Juden“ bemerkenswerte Ausführungen, von denen einige zitiert werden sollen, die man allen „Auch-Deutschen“ unter die Nase ziehen muß, wenn sie unter Gefühlsbeeinflussung leben!

„Die Stellung des Juden innerhalb der Kultur, der Welt, der jüdischen Kultur, der Kultur, ist mitgeront und mitbestimmt durch seine jüdische Art und das Besondere seines jüdischen Seins!“

„Jüdisch-kulturelle Leistungen, gleichgültig, wo sie stehen, werden mitbestimmt durch die besonderen jüdischen Kräfte, die in ihnen wohnen.“

„Das sei all den vielen, die immer noch nicht sehend und wissend geworden sind, in den Rabbinersprecher zu klar für sich, daß ein Kommentar wirklich überflüssig ist.“

Blinklichter

Vom alten Fritz.

Eine bemerkenswerte „Kabinets-Ordnung“ erließ Friedrich der Große am 30. August 1783 gelegentlich seiner Anwesenheit in Schlesien an das Oberkonsistorium in Breslau. Die selbe lautete:

„Da die „Königliche Majestät von Preußen“ um „Hochalderndster Herr“ es nicht haben wollen, daß die gemeinen Leute, wenn sie Bitte schriftlich zu überreichen haben, oder aber auch bei anderer Gelegenheit vor „Hochwürden“ auf die Erde niederfallen — denn das können sie wohl vor Gott thun, und wenn sie was abzugeben haben, so können sie das so thun ohne dabei nieder zu fallen — so befehlen „Hochwürden“, Dero „Königlichen Oberkonsistorium“ hierdurch in Gnad, die Verfügung sofort zu treffen, daß dieses in allen evangelischen Kirchen hier in Schlesien von den Kanzeln abgelesen werde, wie solches auch der Katholischen von Roßbach in Anhebung der katholischen Kirchen ebenfalls geschrieben worden, auf daß die Leute das wissen, und das Niederfallen auf die Erde vor „Hochwürden“ unterlassen.“

Ein weltlicher Bergleib.

In einem historischen Drama aus den neunziger Jahren, das an den Ufern der Weiser spielt, beteuert die Geliebte dem Geliebten ihre Treue mit folgenden Worten:

„Wenn alles dich verläßt, ich bleib' dir treu bis in den Tod! Mein in die Erde du verläßt — ich würde folgen dir im Eifer. Wenn du den Himmel flücht mit anderen Schwingen.“

„Ich folgte und folgte dir im Fliegen! Dein Leben und mein Leben — es ist ein wie Werra mit der Julia sich vereinigt im Strome und dann Weiser heißen!“

Charakter-Entwicklung bei Tieren.

Zunehmende Versuche sind vor einigen Jahren von einem Engländer angestellt worden, der sich damit beschäftigte, die Charakter-Entwicklung bei den Tieren zu studieren.

Das Thema ist zweifellos interessant. Aber Dr. Daxton scheint mit einer etwas lebhaften Phantasie begabt zu sein und sah an scheinend oft mehr, als gewöhnliche Tiere erleben würden.

So hat er Sühnerier durch Hasen, Hälten, Eulen usw. ausstritten lassen und will dem hervorheben, daß die ausgebildeten Tiere etwas von den Eigenschaften der Vorfahren angenommen hatten.

Der von einem Hasen ausgeübte Spinn sei sehr nützig und nützlich gewesen. Der von der Eule dagegen sehr und schau. Die Hasen finge der Eule hätten durch Umwertung, das hohle Spinnen angeeignet u. i. f. (Wissenschaftler oder — Splen?)

„Ich sah hinter meiner Gardine und habe“





